Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

191 (26.4.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 26. April 1927.

43. Jahrgang. Nr. 191.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Deutschland gegen den Gaskrieg

Annahme eines deutschen Zusatzantrages.

Abschluß der sachlichen Beratungen.

ie. **Genf**, 25. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die heutige Sitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission begann mit der Beratung der Frage des Gaskrieges. Belgien, Polen, Südslawien, Bulgarien und die Tschecho-Slowakei hatten einen Zusatzantrag eingebracht, nach dem der Gebrauch von giftigen Gasen und Bakterien im Kriege verboten werden soll, ebenso die Ein- und Ausfuhr von chemischen und bakteriologischen Kriegsmitteln. Brouquere begründete diesen Antrag zu Anfang der Sitzung.

Zu dem Antrag gab der deutsche Delegierte, Graf Bernstorff, eine längere Erklärung ab. Er wies darauf hin, daß er bereits im Mai vorigen Jahres in der vorbereitenden Abrüstungskommission

die völlige Aufhebung des chemischen Krieges

gefordert habe. Damals wurde in der Komission darauf hingewiesen, daß dies unmöglich sei, da in einem zukünftigen Krieg jedem Staat alle Mittel, über die er verfüge, zu seiner Verteidigung überlassen werden müßten. Auf der privaten Waffenhandelskonferenz habe Deutschland sich bereit erklärt, ohne Vorbehalt jede internationale Regelung anzunehmen, die eine Beseitigung der chemischen Waffen zum Ziel habe. Diese Erklärung erneuere er heute. Der vorliegende Antrag erscheine ihm nicht voll ausreichend. Es müßte vor allem betont werden, daß die chemischen Rüstungen der Friedenszeit die erste Voraussetzung des chemischen Krieges seien.

Es sei daher nicht ausreichend die Verwendung von Gasmitteln im Krieg zu verbieten.

Die Verwendung chemischer Mittel im Krieg hänge in erster Linie von den Vorbereitungen in Friedenszeiten ab. Wenn man auf alle Vorbereitungen des Gaskrieges im Frieden verzichte, könne tatsächlich eine Vermeidung der Verwendung chemischer Mittel im Krieg erreicht werden. Der Umfang der chemischen Industrie eines Landes sei hierbei keineswegs entscheidend. Die Verwendung chemischer Mittel im Krieg hänge wesentlich von der Ausbildung des Personals sowie der Vorbereitung der technischen Mittel für den chemischen Krieg ab. Diese seien die Voraussetzungen für die Verwendung von Gasen oder bakteriologischen, giftigen Mitteln im Krieg.

Graf Bernstorff beantragte daher eine Abänderung des vorliegenden Antrages in der Richtung, daß nicht nur die Verwendung von Gasmitteln im Krieg, sondern auch jede Vorbereitung in Friedenszeiten in der Konvention verboten sein soll.

In der Diskussion schlossen sich sämtliche Delegierte dem vorliegenden Antrag sowie dem deutschen Zusatzantrag an. Der amerikanische Delegierte machte hierbei den Vorbehalt der endgültigen Stellungnahme der amerikanischen Delegation in der zweiten Lesung geltend.

Der Antrag sowie der deutsche Zusatzantrag wurden sodann einstimmig angenommen.

★

In der heutigen Sitzung der vorbereitenden Kommission der Abrüstungskonferenz wurden die sachlichen Beratungen zu Ende geführt. Es bleibt nur noch übrig, den vom Sekretariat des Völkerbundes hergestellten Text der ersten Lesung zu überprüfen, wozu noch einige Tage notwendig sein werden. Der Stolz über die Ergebnisse der ersten Lesung des geplanten Abrüstungsabkommens ist nicht übermäßig groß. Man zeigt gegenüber dem Urteil der öffentlichen Meinung starke Beklemmung. Das merkt man aus den Reden, die nach Abschluß der sachlichen Beratungen gehalten wurden. Sokal, der Vertreter Polens, fühlt sich wohl besonders durch die Kritik betroffen, die in der Presse und in der öffentlichen Meinung an den Arbeiten der Konferenz geübt worden ist. Denn er schlug vor, in einer Einleitung zu diesem Bericht zum Ausdruck zu bringen, daß die Abrüstung zu eng mit dem Problem der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit zusammenhängt, daß das Problem der wirtschaftlichen und geistigen Abrüstung Hand in Hand mit der militärischen Abrüstung gelöst werden müsse und daß es sich um die erste Lesung des Entwurfs handle und so weiter. Graf Bernstorff hat ihm die einzig richtige Antwort gegeben: „Qui s'excuse, s'accuse. Denn daran kann kein Zweifel sein, daß die Schwierigkeiten nicht so groß sind, wie sie von dieser Beratungskommission dargestellt worden sind. Man schaffte die Schwierigkeiten, um zu keinem Abkommen zu gelangen. Man will eben nicht abrüsten; die Zeit ist für solche Verhandlungen nicht reif.

Die Generalstäbe haben sich in den schwierigsten Fragen, in denen der militärisch ausgebildeten Reserve, des Reservekriegsmaterials, der Abrüstungsnorm für die Flotte und der Beschränkung der Ausgaben nicht einigen können. Daran ist die Konferenz gescheitert trotz aller schönen Erklärungen, die heute abgegeben worden sind. Natürlich bemühten sich heute alle Delegierte, den Mißerfolg der Konferenz zu verdecken, und selbst Lord Cecils Erklärungen vor der Presse zeigten einen Optimismus, den er selbst wahrscheinlich nicht teilen dürfte.

Vorläufig nicht möglich . . .

TU. **Genf**, 25. April. Die Kommission für die Vorbereitung der privaten Waffenfabrikationskonferenz, die unter dem Vorsitz Graf Bernstorffs zusammentrat, ist in Anbetracht der grundlegenden Meinungsverschiedenheiten über die Methoden der Verhinderung der privaten Waffenherstellung zu der Auffassung gekommen, daß die Einberufung einer internationalen Konferenz vorläufig nicht möglich ist. Die Kommission hat einen Bericht an den Völkerbundsrat angenommen, in dem die Auffassungen der Regierungen dargelegt werden und vorgeschlagen wird, daß die Kommission in Fühlungnahme mit der vorbereitenden Abrüstungskommission die Möglichkeit der Einberufung einer internationalen Konferenz für private Waffenherstellung prüfen soll.

Coolidge über Amerikas Politik.

China, Mexiko und Nicaragua.

Eine Verwahrung gegen den Vorwurf imperialistischer Ziele.

J.N.S. **Newyork**, 25. April. Präsident Coolidge hielt auf dem Festessen anläßlich des 25-jährigen Bestehens der „United Preß" eine Rede, in der er sich dagegen verwahrte, daß die Vereinigten Staaten imperialistische Ziele verfolgen und die

Richtlinien der amerikanischen Politik

in Mexiko, China und Nicaragua darlegte. „Die letzten Zeitabschnitte", sagte der Präsident, „haben Amerika eine neue Stellung in der Welt gegeben. Wir werden die unvermeidliche Kritik zu ertragen haben und die unvermeidlichen Pflichten zu erfüllen versuchen, die sich aus dieser Lage ergeben. Man könnte fürchten, daß wir uns auf ein Programm militärischer Ausbreitung einlassen, weil einige andere einen solchen Kurs eingeschlagen haben. Dies entspricht aber nicht dem Geiste des amerikanischen Volkes. Selbst da, wo unsere nationalen Interessen und der Schutz der Rechte unserer Bürger in Mitleidenschaft gezogen sind, versuchen wir mitzuwirken, daß die Schwierigkeiten behoben und das internationale Recht gestützt wird. Wir müssen darauf gefaßt sein, imperialistischer Motive beschuldigt zu werden. In unseren internationalen Beziehungen müssen wir uns auf einen hohen Standpunkt der Gerechtigkeit und Billigkeit stellen. Wir müssen zögern, uns beleidigt zu fühlen und schnell dabei sein, Genugtuung anzunehmen. Die Welt weiß, daß der Genius Amerikas sie stets dazu aufruft, die allgemeinen Rechte der Menschheit zu schützen. Die Zivilisation der Welt wurde erreicht durch die Annahme und allgemeine Beobachtung bestimmter Regeln menschlichen Verhaltens. Wir wanken nicht in unserem Glauben an diese Grundsätze. Diejenigen, welche sie verletzen, können nicht auf unsere Billigung hoffen.

Unsere Haltung gegenüber allen Nationen ist die der Freundschaft und des guten Willens;

gegenüber denen, die noch um die Besserung der Lage des Volkes und um größere Freiheit ringen, die der Langmut. Wir unterstützen die Forderungen von Recht und Gerechtigkeit, aber streben gleichermaßen danach, Erbarmen und Mitleid zu üben."

Der Präsident verwies darauf, daß China eine revolutionäre Umwälzung durchmache. Amerikas Hauptschwierigkeit liege in dem Schutze des Lebens und Eigentums seiner Bürger. Die Kriegsschiffe und Truppen seien einzig zu diesem Zweck nach China gesandt worden. Die Beschießung von Nanking sei notwendig gewesen. Tschens Antwort sei „versöhnlich und bis zu einem gewissen Grade entgegenkommend", aber unbestimmt. Coolidge ging dann auf die früher von Amerika China geleistete Hilfe ein und sagte, er wolle „jedes berechtigte Streben nach Freiheit unterstützen". Er wolle keine agressive Politik gegen die Chinesen treiben. Schließlich wird sich der Strudel wieder beruhigen und irgend eine Form der Autorität wird sich bilden, die fraglos bereit sein wird, geschehenes Unrecht wieder gutzumachen. Wir werden die Würde unserer Regierung aufrechterhalten und darauf bestehen, daß unserer Autorität der schuldige Respekt gezollt wird, aber unser Handeln wird zu allen Zeiten von Freundschaft und Wohlwollen für die Wohlfahrt des chinesischen Volkes getragen sein."

Bezüglich Mexiko sagte Coolidge, Mexiko habe Gesetze über den Land- und Oelbesitz eingeführt, die von den Vereinigten Staaten für konfiskatorisch gehalten würden. „Es ist ein Grundprinzip, daß Privatbesitz nicht ohne angemessene Entschädigung weggenommen werden kann." Es scheine aber wahrscheinlich, daß sich auf dem Verhandlungswege eine Regelung erzielen lasse. Mexiko habe die Absicht, Privateigentum zu beschlagnahmen, geleugnet und bemühe sich, diejenigen zu ergreifen und zu bestrafen, welche Amerikaner ermordet haben. Er ging dann auf die langen Verhandlungen mit Mexiko ein und meinte, daß die beiden Völker sich so betragen sollten, daß niemals etwas die alten Bande ihrer Freundschaft lockere.

Amerika habe Truppen nach Nicaragua gesandt, als der Präsident, welchen die Vereinigten Staaten als gesetzmäßig eingesetzt erachteten, der amerikanischen Regierung mitgeteilt habe, daß er nicht im Stande sei, Leben und Eigentum der Amerikaner zu schützen. Viele Millionen Dollar seien in Nicaragua in Wäldern, Land und Kanalrechten investiert. „Wir führen mit Nicaragua nicht mehr Krieg als ein Schutzmann auf der Straße gegen einen Vorübergehenden Krieg führt." Es bestehe

keinerlei Absucht, Kreuzzüge zu führen.

Die ganze amerikanische Politik gehe darauf hinaus, den Frieden zu stärken, aber auch das Leben und Eigentum zu schützen und die in der Zivilisation begründeten Rechte der Bürger zu wahren. Amerikas Politik ist Friede und Verständigung durch Gerechtigkeit und Billigkeit. Die kann nur auf dem Wege des Handels geschehen, aber das amerikanische Handelsgebahren im Auslande dürfe niemals auf ein Niveau reiner Ausbeutung herabsinken. Der Friede könne von der Presse gefördert werden. Dringend notwendig sei dazu ein Austausch von Nachrichten und Ansichten ohne nationalistische Bigotterie.

Kerenski geohrfeigt.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Chicago**, 25. April. Kerenski war während eines Vortrages, den er hier hielt, abermals das Opfer eines Ohrfeigenattentats. Der Angreifer behauptet, ehemaliger russischer Offizier zu sein. Er habe Kerenski eine Lektion erteilen wollen.

Unter dem Belagerungszustand.

Von unserem nach Schanghai entsandten Sonderberichterstatter
Wolfgang Sorge.

Schanghai, Ende März 1927.

Seitdem die Kantonarmee die chinesischen Stadtteile Schanghais besetzt hat, lebn wir im Settlement unter dem Belagerungszustand: 1. einem Belagerungszustand defacto; denn rund um die Grenzen des Settlements sind die englischen Truppen aufmarschiert und halten strenge Wacht; 2. de jure; denn die Verwaltung des internationalen Settlements hat am Tage der Unruhen in der Chinesenstadt den „State of Emergency" erklärt und verschärft die Ausführungsbestimmungen von Tag zu Tag. Das ist für Schanghai eine Sensation. Denn dieses internationcle Settlement war vielleicht die freieste Kommune der Welt. Mit den Behörden hat der Bürger hier überhaupt nichts zu tun und um seine persönlichen Angelegenheiten kümmert sich keine Obrigkeit. Es gibt keinen Paßzwang an der Grenze, keine An- und Abmeldung, keine Einkommensteuer, nicht einmal Geburten- und Todesfälle sind anzeigepflichtig. Daß man Geschäften oder gar Lokalen vorschreibt, wann sie zu schließen haben, war unvorstellbar. Schanghai gehörte zu den Städten, die niemals schlafen gehen. Lebensmittelgeschäfte und Friseurläden der inneren Stadt hielten die ganze Nacht offen, weil sie mit Kunden rechnen konnten — es gibt selbstverständlich auch keine Sonntagsruhe —, und in vielen Lokalen fing der Betrieb überhaupt erst um drei Uhr morgens an. In dieser „Gleichberechtigung" von Tag und Nacht hat das internationale Schanghai viel von den Chinesen angenommen. Der Chinese hat eine merkwürdige Oekonomie des Schlafes. Es gibt Chinesen, die dreimal täglich zwei Stunden schlafen und denen unsere feste Gliederung des Tages in Arbeit, Vergnügen und Schlaf unbekannt ist. Die von uns gefürchtete Störung in der Nachtruhe ist den Chinesen ein unbekannter Begriff. In den Zentren der nächtlichen Vergnügungslokale gibt es viele Läden, die wie ein Pullmann-Wagen eingerichtet sind, nur etwas primitiver. Der Rickschah-Kuli, der seinen Fahrgast von einem Nachtlokal ins andere zieht, mietet sich, während jener das Tanzbein schwingt, für ein paar Kupferstücke pro Stunde eine der neben- und übereinander aufgebauten, durch Vorhänge verdeckten Lagerstätten, und wenn der Fahrgast im Etablissement nebenan die Rechnung verlangt, wird der Kuli schnell herbeigeholt. Auf diese Weise hat der Arbeitstag für ihn seine 24 Stunden.

Das hat nun aufgehört. Denn auf Grund der Notmaßnahmen sind nicht nur Demonstrationen und das Tragen von Parteiabzeichen verboten. Niemand darf zwischen 10 Uhr abends und 4 Uhr morgens die Straße betreten. Daß man auch den Lokalen gebietet, zu bestimmter Stunde zu schließen, dieser Eingriff in das Privatleben schien der Tradition der freiesten Städte doch zu sehr zu widersprechen. Um jedoch das unerfreuliche Bild zu vermeiden, daß auch die Europäer nach erzwungenem sechsstündigem Whiskygenuß sich Schlag 4 Uhr über die Straße ergießen, hat der Munizipalrat sich mit den Nachtlokalen dahin geeinigt, daß sie freiwillig schließen und ihren Schaden ersetzt bekommen. So bezahlen jetzt die Settlementsväter diejenigen nächtlichen Vergnügungen, die wir nicht haben.

Der Sinn dieser Maßnahme leuchtet ein: Man will den durch Grenzbewachung und Tagespatrouillen stark in Anspruch genommenen Truppen und Polizeikräften die fast unlösbare Arbeit des Schutzes der nächtlichen Stadt ersparen. Tatsächlich ist Schanghai in diesen sechs Stunden völlig verödet. Man trifft keinen Zivilisten, aber auch nur selten einen Soldaten oder Polizisten. Nur die Grenzpunkte nach dem chinesischen Territorium und der französischen Konzession sind scharf besetzt. Die paar Polizisten, die in der Innenstadt Dienst haben, sind bisher gegen die wenigen Nachtwandler sehr milde. In den ersten Tagen wurde man nur ermahnt, früher ins Bett zu gehen, jetzt wird, wer keinen Nachtpaß besitzt, zur Polizeistation gebracht, nächsten Morgen vom Offizier vernommen und dann entlassen. Aber im allgemeinen wird die Polizeivorschrift eingehalten.

Die Aufgabe, das Settlement zu halten, hat ganz andere Probleme aufgeworfen, als der englische militärische Plan eigentlich vorsah. Die Engländer hatten nach der Analogie der Hankauer Vorgänge mit einem Angriff der Chinesen in erster Linie von der dem Settlement benachbarten Arbeiterstadt Chapei gerechnet. Bei der ja nun schon seit einem Monat erwarteten Einnahme des Chinesenviertels durch die Südarmee hielten sie einen Ansturm der kantonesischen Soldaten oder ein Vordringen erregter Volksmassen in das Settelment für sehr wahrscheinlich. Daher die scharfe Absperrung des Settlements gegen Chapei durch Drahtverhaue und Verteidigungswerke. Aus dem gleichen Grunde wurde auch im Westen der Stadt, wo auf chinesischem Territorium eines der vornehmsten Wohnviertel liegt, die Verteidigungslinie über die Settlementsgrenze hinausgeschoben und trotz der Völkerrechtsverletzung chinesisches Gebiet besetzt und ein umfangreiches Schützengrabensystem auf chinesischem Gelände gebaut.

Heute hat es den Anschein, daß die Gefahr für das Settlement aus einer ganz anderen Richtung kommt. Die Chinesen sind keine Barrikadenstürmer. Auch Chapei wurde nicht von außen erobert, sondern vor den bewaffneten chinesischen Arbeitern, die überall aus den Häusern hervorkamen, kapitulierten die Nordtruppen. Das Settlement selbst beherbergt aber auch mehrere hunderttausend chinesische Arbeiter, die größtenteils bewaffnet sind. Sie wohnen ziemlich im Zentrum der Stadt in einem Quartier, das zwischen dem Geschäftsviertel zu beiden Seiten der Nanking Road und dem guten Wohnviertel an der Bubbling Well Road liegt. Dieses Viertel ist mit seinem Typ Schanghaier Proletarierhäuser überhaupt ein Fuchsbau. Von den mehr als hundert Häuserblöcken hat jeder Dutzende von Durchgängen, an denen einzelne Wohnungen wieder Treppen in die oberen Stockwerke haben. Dort gelangt man über versteckte Dächer hinweg in ein anderes Haus. In diesen Häusern liegen nicht an übersichtlichen Korridoren, sondern in einem wirren Labyrinth die einzelnen Zimmer oder Verschläge, in denen je eine Chinesenfamilie wohnt.

Als die Vorgänge bei dem Umsturz in Chapei bewiesen hatten, daß die chinesische Zivilbevölkerung bewaffnet ist, und daß dem Settlement ein Franctireurkrieg im Innern drohte, hat man sich auch da an die Abwehr begeben. Patrouillen haben auf der Straße Chinesen angehalten und nach Waffen abgetastet. Wenn einer verhört war, suchte man sich einen neuen. Das Bild war schon von weitem zu sehen. Man hat im ganzen drei Revolver gefunden. Das Settlement hat ferner eine Spionage eingerichtet, besonders Russen sind darin angestellt worden. Die Spionageabteilung leistet viel in der Fabrikation alarmierender Gerüchte. Der Sache mit der Bewaffnung der Arbeiterschaft ist man nicht auf die Spur gekommen. Die Spione sind jedoch in Chinesen- und Europäerkreisen allgemein bekannt. Ein sogenannter Mr. Cook, der in einem großen Hotel tätig ist und in jedem bärtigen Manne

Herrn Borodin zu erkennen glaubt, erfreut sich sogar allgemeiner Beliebtheit, weil er jeden Abend so etwa einen humoristischen amerikanischen Detektivfilm aufführt. Die Spione haben zunächst einmal festgestellt, daß die geheimen Waffenlager sich in der französischen Konzession befänden, und daß sie nur infolge der Haltung der französischen Behörden ihrem Zugriff entzogen seien. Sie gingen sogar soweit, die höchsten französischen Beamten als von der Kuomintang bestochen zu bezeichnen, und erreichten es immerhin, daß aus dieser Angelegenheit sich eine Art Behördenkrieg entwickelte, der vielleicht für die Spione ganz einträglich, für die Sicherheit der Settlements aber gewiß abträglich war.

Die Franzosen, die bei dem Umsturz einfach die hohen Eisentore zwischen Konzession und Chinesenstadt geschlossen hatten, machten im übrigen die militärische Besatzung sozusagen unsichtbar. Sie erklärten zunächst keinen Belagerungszustand, führten keine Sperrstunde ein und taten überhaupt so, als ob die französische Konzession nicht das geringste von den Kantonesen zu fürchten hätte. Die Chinesen ihrerseits benutzten die französische Gelassenheit als willkommene Propaganda, indem sie immer wieder betonten, daß die englischen Maßnahmen eine reine Provokation seien; denn in der schwach besetzten französischen Konzession passiere ja auch nichts. Dies wieder reizte die Engländer maßlos, und sie verbreiteten täglich die unsinnigsten Gerüchte über Zusammenstöße und Kantoneseneinbrüche bei den Franzosen. Man muß, um der Gerechtigkeit willen darauf hinweisen, daß die Franzosen in der unvergleichlich günstigeren Lage sind. Denn, nachdem die Kantonesen sich einmal als Angriffsziel den Punkt des stärksten Widerstandes ausgesucht haben, interessiert sie die französische Konzession zunächst gar nicht. Die bekommen sie, falls sie im Settlement gesiegt haben, ja so wie so. Der französische Generalkonsul Nagyian, der über sehr gute chinesische Beziehungen verfügt, hat möglicherweise auch mit den Kantonesen irgendwelche geheimen Vereinbarungen getroffen. Aber wenn das der Fall sein sollte, selbstverständlich nur in vollem Einvernehmen mit Paris. Die Engländer haben aus der anderen französischen Taktik die Konsequenz gezogen, daß sie die Konzessionsgrenze genau so scharf kontrollieren, wie die Chapeigrenze. Indem sie mit einer völligen Grenzsperre drohten, haben sie durchgesetzt, daß die Franzosen die gleichen Notmaßnahmen einführten, wie das Settlement. Sie werden nur dort nicht so scharf durchgeführt.

So leben wir in Schanghai gegenwärtig in einem Waffenstillstand, der so nervös ist, weil keiner recht an einen nachfolgenden Frieden glaubt, sondern nach der ersten Etappe der Eroberung der Chinesenstädte durch Kanton jeder auf die zweite Schlacht um das Settlement oder um China wartet.

Ein neues Abkommen zwischen England und Tschangtsolin.

TU. **Schanghai**, 25. April. In Peking wurde zwischen der englischen Gesandtschaft und den Behörden Tschangtsolins ein umfangreiches Abkommen unterzeichnet, das die Konzession in Tientsin betrifft. In dem Abkommen ist jedoch die wichtigste Frage, nämlich die Besetzung der höchsten Stelle in der dortigen Verwaltung, ungelöst. Das Abkommen tritt in Kraft, sobald China sechs Millionen Dollar bezahlt hat, wozu es jedoch außerstande ist. Die Polizei bleibt in britischen Händen.

Das Wahlergebnis in Oesterreich.

TU. **Wien**, 25. April. Nach Zusammenstellung der acht Reststimmenmandate, entsprechend einer von den einzelnen Hauptstädten Oesterreichs vorgenommenen Berechnung, ergibt sich folgende Zusammensetzung des neugewählten österreichischen Nationalrates: Einheitsliste 86 (bisher 92), Sozialdemokraten 70 (68), Landbund 9 (5) Mandate, zusammen 165 Mandate. Danach würde der Verlust der bürgerlichen Parteien zwei Mandate betragen, während die Sozialdemokraten zwei Mandate gewonnen haben und zwar in Wien. Diese Ziffern sind allerdings noch nicht endgültig, da eine Aenderung durch die Aufteilung der Reststimmenmandate eintreten kann. Diese Aufteilung wurde in der vorgelegten Aufteilung nur schätzungsweise vorgenommen, ebenso die der eingezogenen acht Mandate des Burgenlandes, von denen vier auf die Bürgerlichen und vier auf die Sozialdemokraten entfallen dürften. Charakteristisch für den Ausfall der Wahlen ist, daß die kleineren Parteien spurlos vom parlamentarischen Schauplatz verschwunden sind.

Ein neuer Prozeß Himmelsbach.

✻ **Berlin**, 25. April. (**Funkspruch.**) Vor längerer Zeit hat Dr. Himmelsbach gegen Martin Breslauer, Otto Fernbach und Schneider einen Strafantrag wegen falscher Anschuldigung, gemeinschaftlichen Betruges, schwerer Urkundenfälschung und versuchter Erpressung gestellt. Wie die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, ist nunmehr nach längeren Ermittelungen von der Staatsanwaltschaft Anklage gegen Breslauer und Schneider wegen gemeinschaftlichen Betruges und gegen Breslauer wegen schwerer Urkundenfälschung und versuchter Erpressung erhoben worden. Das Verfahren gegen Fernbach ist dagegen eingestellt worden.

Die Familientragödie in Hamburg.

TU. **Hamburg**, 25. April. Die Familientragödie, die sich in der Nacht zum Samstag ereignete und der zwei Kinder zum Opfer gefallen sind, hat ihre Aufklärung gefunden. Der verschwundene Vater der beiden vergifteten Kinder konnte festgenommen werden und sagte aus, daß er nicht den Mut gehabt habe, nachdem das Gift bei ihm seine Wirkung verfehlt hatte, durch ein anderes Mittel aus dem Leben zu scheiden.

Politik der Befreiung.

Minister Schiele für Umstellung der Volkswirtschaft.

Verbreiterung der ländlichen Grundlage.

TU. **Hamburg**, 25. April. Auf einem parlamentarischen Abend der Bürgerschaftsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei Hamburg, sprach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele über „Politik der Befreiung"; er führte u. a. folgendes aus: Nirgends werde vielleicht das Ringen um neue, auf die Befreiung und Wiederaufrichtung der deutschen Nation gerichtete Ziele so rasch verstanden, wie in der großen Hafenstadt Hamburg. Hier reiche sich Welt und Heimat die Hand, hier fühle man das deutsche Volk ein- und ausatmen. Es sei eine willkommene Stunde für ihn, den Minister, von der Kritik der Anwesenden seine seit Jahren vertretene Forderung der

Umstellung in der deutschen Volkswirtschaft

aus einer Ueberindustrialisierung und Ueberstädterung hinaus auf das grüne Gefilde des deutschen Bodens prüfen lassen zu dürfen. Es existiere kein wirklicher Widerspruch zwischen dem Gesetz eines Gleichgewichtes auf dem Binnenmarkt und dem Interesse am deutschen Ueberseehandel. Beide Ziele müßten sich vor dem Richterstuhl des Gebotes unserer nationalen Zukunft vereinigen.

Der Minister erinnerte an die Zeit der Blockade, an die Zeit der verödeten Häfen und der Nahrungsmittelnot. Die Lage aller großen Handelsstaaten, deren Ernährung hauptsächlich von Uebersee erfolge, sei dauernd gefährdet. Politischer Bestand, Sicherheit und Gedeihen sei, wie die Geschichte lehre, keinem Handelsvolke beschieden, das nicht die Nahrungsfreiheit statuiere. Eine gewisse Blockadegefahr habe auch heute noch nicht aufgehört. Wir ständen immer noch im Zeichen des Wirtschaftskrieges und würden uns noch lange darin befinden. Erstes Gebot sei es deshalb, die Nahrungsmittelabhängigkeit und Blockademöglichkeit, die die verführerische Ursache des Krieges geworden sei, zu beseitigen oder möglichst zu verkleinern. Ein Volk lebe von den Erzeugnissen seiner Arbeit. Wir seien zu sehr gewohnt, die Produktivität der deutschen Arbeit lediglich auf dem industriellen Felde zu suchen. Gewiß habe die Industrie den Löwenanteil am Export, aber über 80 Prozent der deutschen industriellen Produktion müsse der Binnenmarkt aufnehmen. Wie stehe es um die Kaufkraft des Binnenmarktes und die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes?

Die deutsche Exportfähigkeit begegne äußeren und inneren Hindernissen. Ganz Europa habe 25 Prozent der Absatzmärkte eingebüßt. Die Industrialisierung der Ueberseeländer schreite stark voran. Reichskanzler Dr. Luther habe von seiner südamerikanischen Reise den Eindruck mitgebracht, daß die dortigen Agrarländer durchweg bestrebt seien, sich industriell selbständig zu machen. Die Außenhandelsziffern sprächen eine ernste Sprache. Das Jahr 1925 sei mit 3,6 Milliarden passiv gewesen. Das Jahr 1926 trage infolge des englischen Bergarbeiterstreiks einen anormal günstigen Charakter; das laufende Jahr aber zeige bereits in dem ersten Quartal eine Passivität von über 800 Millionen. Wir könnten bestensfalls mit drei Viertel unserer Vorkriegsausfuhr an Fertigfabrikaten rechnen. Unsere Exportfähigkeit werde aber auch durch sehr ernste innere Gründe gehemmt. Sie lägen in den überaus hohen Steuerlasten, Sozialabgaben, Zinslasten und Daweslasten, also in den hohen und noch immer steigenden Produktionskosten. Der Reichshaushalt eröffne keine Aussichten auf Erleichterung. Es wäre falsch, diese Lasten der deutschen Arbeiterschaft durch Druck auf die Löhne aufzubürden. Aber die Lohnerhöhungswelle, die jetzt durch Deutschland gehe, steigere die Erzeugungskosten und mindere die Exportaussichten. Die Lösung des Problems liege allein in einem ausgeglichenen und gepflegten Binnenmarkt und in einer, die vaterländische Arbeit schützenden Außenhandelspolitik.

Aber es sei falsch, wenn wir nur in Ware und in Löhnen dächten. Wir müßten in Menschen denken. Wir hätten Erwerbslose. Wir hätten ein Heer von Kurzarbeitern und unproduktiv angesetzten Arbeitern. Das sei die Flammenschrift an der Wand. In den nächsten fünf Jahren kämen nach „Wirtschaft und Statistik" noch je 270 000, also im ganzen 1,3 Millionen Arbeitsanwärter, hinzu. Die Existenznot der Jugend rufe uns auf. Wir seien ein wachsendes Volk und hätten keine wachsende Beschäftigung. In der Rationalisierung der Industrie, die Ersparnis an Menschenkraft bedeute, liege die Losung nicht. Sie liege in der Landwirtschaft. Wir müßten immer wieder die Grundtatsachen erkennen: Die Nahrungsmitteleinfuhr, die uns jährlich mit drei bis vier Milliarden belaste, und der Leerlauf der Wirtschaft von Millionen von Arbeitskräften, der abgesehen vom volkswirtschaftlichen Ausfall Wirtschaft und Staat jährlich ebensoviel koste; diese beiden Tatsachen, die in enger Wechselwirkung miteinander ständen, und die Volk und Staat bedrohten, müßten möglichst verschwinden, müßten ineinander aufgehen. Dabei müsse es uns völlig klar werden: Das Wanderziel und das Arbeitsziel der Vorkriegszeit sei dem Menschenstrome jetzt verschlossen. Industrie und Städte könnten neuen Menschenzuwachs nicht mehr vertragen. Das neue Wander- und Arbeitsziel liege auf dem Felde unseres heimischen Ackers, liege in der

Verbreiterung und Verdichtung unserer ländlichen Grundlage,

in der Pflege unserer Scholle. Die Magnetnadel unserer Politik zwinge uns dahin, wo die Grundlagen unseres Volkes lagen: nach Osten. Was des Volkes Vergangenheit geschaffen, sei auch entscheidend für des Volkes Zukunft. Ein Staat könne nur mit Mitteln erhalten oder erneuert werden, die das Gesetz der Natur und der Geschichte vorschreibe: sie allein seien echt und aufbauend. Deutschland müsse sich wieder eine eigene agrarische Grundlage schaffen, auf der Volk und Volkswirtschaft sicher ruhen können. Wir müßten draußen meliorieren, intensivieren, kolonisieren. Noch seien wir nicht das Volk ohne Raum!

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 26. April.

Landestheater: Fidelio, 7½—10¼ Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Hanneles Himmelfahrt; Wunder der Alpenwelt, 8 Uhr.
Arbeiter-Bildungs-Verein: Kammermusikabend, 8½ Uhr.
Tierschutzverein: Außerordentliche Hauptversammlung im Krokodil.
Verein für das Deutschtum im Ausland: Gedächtnisstunde für Ludwig van Beethoven im Künstlerhaus, 4 Uhr.
Gewerbe- und Handwerkerverein: Lichtbildervortrag: „Eindrücke von einer städtebaulichen Studienreise in Holland und England", im Saal 3 (Schrempp), 8 Uhr.
Kolosseum: Theater künstlicher Menschen, 8 Uhr.
Kaffee Odeon, Kaffee Museum: Nachm. und abends Künstler-Konzerte.
Film „Sprechende Hände" im Ev. Gemeindehaus der Südstadt, 8 Uhr.
Lichttechnische Gesellschaft: Vortrag über „Beleuchtung des Operationssaales" im Chem.-Techn. Institut der Techn. Hochschule, 8½ Uhr.
Atlantik-Lichtspiele: Der Mann ohne Namen.
Residenz-Lichtspiele: Das edle Blut; Hinter den Kulissen usw.
Welt-Kino: Der Unbekannte; Tip als Brennstoff-Lieferant usw.

Mehr Wert, als eine Goldmedaille . . .

Von

Karin Michaelis.

Vor einiger Zeit beging eine Sängerin ihren sechzigsten Geburtstag. Die Zeitungen widmeten ihr ein paar hübsche Gedenkworte, und das Leben hastete weiter. Ich saß mitten in einer großen Arbeit und konnte mir nicht die Zeit gönnen, den Gruß zu senden, den ich so warm und herzlich empfand und der jetzt, verspätet, kommt.

Wir begegneten einander vor vielen, vielen Jahren bei Victor und Rigmor Bendix. In ihrem großen, gastfreien Heim in der Nörregögade versammelten sich einmal allmonatlich viele Künstler und Nichtkünstler. Die Abende waren von Anfang bis Ende der Musik geweiht. Es wurde gesungen und gespielt, Solo und Ensemble.

Mehrmal versuchten Wirt und Wirtin, eine stille, bleiche Frau zum Singen zu überreden. Mich erinnerte sie an welke, aber stark duftende Veilchen. Ihre Augen waren ein seltsamer Widerschein von Güte, Schmerz und fernem Schauen. Man konnte von ihr glauben, daß sie in der Zukunft zu lesen vermochte, daß sie wußte, was Tausende von Meilen entfernt vorging, daß sie jenen Kelch geleert hatte, der bitterer ist als der Tod.

Sie war wie anwesend und abwesend zu gleicher Zeit, beteiligte sich nur wenig an der oft hochwogenden Unterhaltung, mit der wir die Musikpausen ausfüllten. Aber sprach sie, dann war etwas im Klang ihrer Stimme, das uns alle dazu brachte, unsere jungen, lärmenden Stimmen zu dämpfen, zu ihr hinzublicken und zu lauschen.

Singen wollte sie nicht, so sehr man sie auch nötigte. Singen konnte sie nicht. Sie sah tödlich erschrocken aus bei dem Gedanken daran.

Aber eines abends gab sie nach. Der Hausherr setzte sich ans Kalvier und er — vielleicht der beste Musikbegleiter, den Dänemark in den letzten fünfzig Jahren besessen hat — begann zu präludieren. Aus dem Präludium löste sich eins von Weyses Liedern. Camilla Bertram öffnete den Mund, diesen beweglichen, schmerzbewegten Mund . . . wie ich ihn vor mir sehe . . . und sang. Nein, sie sang nicht. Sie flüsterte. Kann man das Volumen einer Stimme messen, dann war diese nicht größer als ein Stecknadelknopf. Klang hatte sie auch nicht. Sie war nur ein zartes Flüstern voll unendlichen Gefühls. Ein eindringliches Flüstern. Wie wenn eine Mutter für ihr sterbendes Kind betet und Angst hat, es durch ihr Gebet zu neuen Schmerzen zu wecken. Wirklich nichts anderes.

Aus Höflichkeit hörten wir zu. Vielleicht aus Mitleid. Obgleich . . . Jugend kennt eigentlich kein Mitleid. Aber wir begriffen nicht recht, warum man diese Dame zu singen quälte, wenn sie offenbar weder Lust noch Stimme hatte. Ein paar von uns blieben doch stehen. Blieben stehen, wie man zuweilen auf das Rauschen eines einzelnen Baumes lauscht ohne zu wissen, warum. Der Mann am Klavier griff mit einer Behutsamkeit in die Tasten, wie eine Vogelmutter die schützenden Flügel über ihre zitternden Jungen breitet. Er spielte, daß das Klavier beinahe nur atmete. Die Töne wurden schwächer, sie strebten, sich dieser Stimme zu unterordnen, die keine Stimme war. Ein Pianissimo, wie ich es nie vorher und nie nachher hörte.

Camilla Bertram sang. Ihr Blick schwebte in ferne Traumreiche. Sie sah uns nicht. Vielleicht versenkte sich ihr Schauen in die Lieder, die sich aus der Stille lösten. Vielleicht. Vielleicht lauschte sie dem behutsamen leisen Klingen des Klaviers.

Wir waren viele Menschen, viele Gruppen, in vielen Zimmern verteilt. Die beiden blieben am Klavier, ein paar einzelne Zuhörer neben sich. Dann vermehrte sich jene kleine Gruppe, wurde größer, wurde groß. Das Geräusch der Unterhaltung — jenes Plaudern vieler sachter und halblauter Stimmen hörte auf. Alles schwieg. Alles lauschte.

Aber Camilla Bertram sah nichts, hört nichts. Sie folgte nur dem Klavier, wie der Blinde seinem Hunde folgt. Die Stimme fing langsam, ganz langsam an zu wachsen. Ein eigener Sordinklang schwang darin. Sie erinnerte an ein Saiteninstrument — aber an welches? Vielleicht eins von denen, wie die alten Juden es bei ihrem Ritus brauchten. Aber noch war nicht die Stimme das Entscheidende. Es war die Seele, die ausging, uns zu suchen. Eine Seele, die verkündete, was Seele heißt.

Und dann geschah etwas Wunderbares.

Zwei junge Menschen standen Arm in Arm. Sie flüsterte ihm zu: „Du, dies Lied möchte ich von Fräulein Bertram singen hören, wenn ich sterben muß!" Er antwortete: „Seltsam, du sprichst aus, was ich in eben diesem Augenblick dachte!"

Aber es geschah noch mehr des Wunderbaren. Weiter entfernt stand eine Gruppe von Menschen auf der Sonnenhöhe des Lebens. Ein Mann, bar aller Sentimentalität, sagte plötzlich laut: „Könnte man in seiner Todesstunde dies Lied so gesungen hören, dann wäre es leicht, zu sterben!" Und wie im Chore erhoben sich drei Stimmen und sagten: „Genau dasselbe dachte ich!"

Sechs Menschen hören eine Stimme, gering an Umfang, ein kleines Abendlied singen, und sechs Menschen wünschen sich dies Lied von dieser Stimme gesungen in ihrer Sterbestunde — denn dann würde der Tod leicht sein!

Ist diese Anerkennung nicht mehr wert und eine größere Auszeichnung als eine Goldmedaille?

Nun die Stunden schwanden, Fräulein Bertram sang weiter. Die Stimme wuchs. Unmerklich wenig zur Zeit, aber doch bei jedem Lied um eine Ahnung mehr. Wie gewisse Blumen, die man nach Regen förmlich wachsen sieht. Die Stimme nahm nicht nur an Stärke zu, sondern auch an Wohllaut. Ein Hauch von Perlmutterglanz lag über ihr.

Es war nicht mehr ein Kreis verschiedener Menschen, es war ein dichter Kranz von Menschlichkeit, der die Singende umringte. Sie dachte nicht an Aufhören. Sie sah gar nicht, daß wir um sie geschart standen. Sie war fort, war in der großen Ekstase. Aber wir, die zuhörten, wir begriffen dies Wunder nicht, das sich vor unseren Augen begab — oder vielmehr vor unseren Ohren: daß eine Stimme die keine Stimme war, wuchs, wie das Samenkorn, das der Fakir in die Erde senkt, und dem ein Baum entwächst, in den ein Anwesender hinaufklettern kann. Wir verstanden es nicht.

Der Hausherr wurde vom Klavier abgerufen — wohl um sich von einigen fernerwohnenden Gästen zu verabschieden. Fräulein Bertram blickte einen Moment umher, als würde der Raum vollkommen leer. Dann setzte sie sich ans Klavier. Und unter ihren behutsam tastenden Fingern erklangen weiche, gedämpfte Töne.

Ich kenne auf der Welt nur zwei Frauenstimmen, die einen gleichen Eindruck auf mich gemacht haben, wie Camilla Bertrams jene Nacht. Die eine — ist keine Stimme, sie gehört Nina Grieg, die andere gehört Oesterreichs größter Liedersängerin Emmy Heim.

Wer von den Gästen keinen weiten Heimweg hatte, blieb. Ich glaube, die Sonne war im Aufgehen, aber noch immer sang Camilla Bertram. Und jetzt hatte ihre Stimme nicht allein weißlichen Perlmutterglanz, jetzt hatte sie eine Klangfarbe wie Bernstein, wie Gold — ja, wie die Sonne selbst. Jetzt klang sie wie eine Fanfare . . .

Wir hatten ein Wunder erlebt. Wir fühlten und begriffen, daß es ein Wunder war. Und als wir im lichten Morgengrauen durch die stillen Straßen wanderten, sprachen wir von dieser betörenden und von heiliger Feierlichkeit erfüllten Stimme. Warum war Camilla Bertram nicht Dänemarks bekannteste und gefeiertste Sängerin? Ja, warum?

Ich habe sie später ein einziges Mal im Konzert gehört. Ach . . . es war nur der Nachtfalter, der in die Flamme schwirrt und sich die zarten Flügel versengt. Besaß sie gar keinen Ehrgeiz? Trug sie kein Verlangen darnach, vor der Menge zu singen? Sang sie am liebsten für sich allein und für die Tiere des Waldes, die um Schloß Eremitage grasten? Ich weiß es nicht.

In jahrelangen Zwischenräumen hörte ich Camilla Bertram in jenem Künstlerheim singen, wo ich sie zuerst traf. Jedesmal wurde ich unendlich reicher — und (so lange es dauerte) unendlich bescheidener. Ihre Stimme, die das Göttliche in sich trug, schien allen uns hastenden, strebenden Menschen zuzurufen: Sammelt nicht Schätze, die Motten und der Rost zerfressen . . . Uebersetzt: Alles ist, richtig betrachtet, wie Töne eines Liedes, die im Aether des Alls verwehen und doch nie vergehen. Vergessen und doch nicht vergessen. Schreib in den Sand und du schreibst ebenso gut für die Ewigkeit, als hätest du mit feurigen Buchstaben geschrieben. Alles vergeht und nichts vergeht.

Camilla Bertrams Stimme ist wohl die kleinste, die sich vor Menschen hören ließ — ist wohl die, welche den tiefsten Eindruck machte.

Diese Stimme schien zusammengesetzt aus den Frauentränen einsamer Nächte, aus Sternenlicht und dem leisen Raunen der Wasser, die den fernen Küsten der Ewigkeit zurieseln . . .

Diese Worte sollen mein Dank sein. Mein Dank und der von vielen, vielen in Dänemark und Deutschland an Camilla Bertram.

Die Staustufe bei Dogern.

Von den in nächster Zeit zur Ausnutzung gelangenden Kraftstufen am Oberrhein, nach Ryburg-Schwörstadt, ist Dogern die sechste. Im Gegensatz zu Ryburg-Schwörstadt, das als reines Stauwerk zu betrachten ist, erhält das Kraftwerk Dogern einen Werkkanal auf badischer Seite, dessen Oberwasser, einlaufend südlich von Dogern an der jetzigen Fähre, an der Auinsel vorbeifließend, dem Krafthaus südlich Albbruck zuströmt. Der Unterwasserkanal fließt unterhalb Albbruck wieder am Schwaderlocher Laufen, dem Stauende des Kraftwerkes Laufenburg zu. Der Aufstau am Wehr bei der Fähre Dogern reicht bis zum Ausfluß der Aaare in den Rhein bei Koblenz (Schweiz). Bei Aufnahme der Großschiffahrt nach dem Bodensee vermittelt eine Schiffsschleuse den Verkehr. Im Ganzen wird eine Gefällstrecke von 12.3 Km. ausgenutzt, mit einer Gefällhöhe von 6,7—11,4 Meter und einer Nutzwassermenge von 750 Kbm./Sek. Es ergibt sich hierfür eine maschinelle Einrichtung von rd. 100 000 PS. Die mögliche jährliche Energie beläuft sich somit auf über 400 Millionen Kilowattstunden, wovon 54 Prozent auf schweizerisches und 46 Prozent auf badisches Gebiet entfallen.

Zu der kostspieligeren Anlage mit Werkkanal drängen hier die örtlichen Verhältnisse, da bei gewöhnlichem Aufstau, wie bei Niederschwörstadt, die badische Seite bei Waldshut und Dogern, sowie die Fuller Ebene auf Schweizer Seite einer Ueberflutung ausgesetzt wäre.

Das Wehr, ein Schützenwehr, soll 7 Oeffnungen von je 20 Meter lichter Weite erhalten, bei einer Höhe von 10 Meter von der Schwelle bis zum Stauspiegel. Der Einlauf in den Werkkanal ist mit einer Streichwand versehen von 1.5 Meter Tauchtiefe, das 300 Meter lange Einlaufbecken vermittelt einen gleichmäßigen Uebergang in den 3,2 Km. langen Kanal. Der Werkkanal erhält eine Verkleidung der benetzten Flächen mit Betonglattstrich oder Platten und ist trapezförmig angeordnet. Die Sohle des Oberwasserkanals hat eine Breite von 32.4 Meter. Die Höhe bezw. Tiefe ist mit 9 Meter angenommen. Bei Vollbetrieb, also mittleren Wasserstand, mit 750 Kbm./Sek. Wasser, ergibt sich eine Wassergeschwindigkeit im Oberwasserkanal von 1.8 Meter/Sek. und ein Gefällverlust von etwa 35 Zentimeter. Vor dem Einlauf in das Werk erweitert sich der Kanal zu einem Vorbecken, in das ein Entlastungsüberfall eingebaut wird. Das anschließende Maschinenhaus soll 5 Propellerturbinen von je 150 Kbm. Schluckfähigkeit und einer Maximalleistung von 20 000 PS. pro Turbine erhalten. Jede Turbine ist direkt mit dem Generator gekuppelt. Der Ausfluß des Betriebswassers über dem Ort der Albausmündung bedingt eine Verlegung der Albmündung.

Hindenburgs Glückwunsch an einen Veteranen der Arbeit.

× **Lahr**, 25. April. **(Arbeiter-Jubilare.)** Für 40jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Tabak- und Zigarrenfabrik Stautz und Schweickhardt hier, erhielt der Zigarrenmacher Albert Dorner vom Reichspräsidenten ein Anerkennungsschreiben. Zugleich feierte die Sortiererin, Frau Rosa Faist ihr 25jähriges Arbeiterjubiläum bei der gleichen Firma, die beide Jubilare mit Geldgeschenken erfreute. Wiederholt wurden im Laufe der Jahre Arbeiter und Angestellte bei der Firma Stautz und Schweickhardt aus dem nämlichen Anlaß ausgezeichnet.

= **Pforzheim**, 25. April. **(Todesfall.)** Nachdem er am vergangenen Ostersonntag noch seinen 79. Geburtstag begehen konnte, ist gestern abend der Privatmann Rudolf Wittum, der Bruder des früheren Landtags- und Reichstagsabgeordneten Albert Wittum gestorben. Bis in die letzten Tage war er noch geistig rege. Der Verstorbene hatte das Goldschmiedehandwerk erlernt und war später zusammen mit seinem Bruder bei der Firma Heidegger und Strauß tätig. Nach dem im Jahre 1874 erfolgten Tode Heideggers gründete sein Bruder Albert die Schmuckwarenfabrik Albert Wittum, in der Rudolf Wittum 35 Jahre lang als technischer Leiter und Reisender, später auch als Teilhaber eine äußerst ersprießliche Tätigkeit entfaltete, die ihn zu einem der bekanntesten Vertreter Pforzheims auf dem deutschen Markte machte. Im Jahre 1914 zog sich der fleißige Vertreter der heimischen Industrie infolge eines schweren Ohrenleidens in das Privatleben zurück.

= **Schwetzingen**, 25. April. **Der Spargelmarkt** am Samstag war überraschend gut beschickt. Im ganzen wurden 7½ Zentner angefahren. Erste Sorte kostete 80—100, zweite Sorte 40—45, dritte Sorte 40 Pfg. Am Sonntag betrug die Anfuhr trotz des ungünstigen Wetters 5½ Zentner. Die Preise gingen etwas herunter. Erste Sorte kostete 70—95, zweite Sorte 30—50, dritte Sorte 30 Pfg.

— **Baden-Baden**, 25. April. **(Automobilunfall.)** Am Freitag nachmittag fuhr ein Auto aus Mannheim mit schweren Ersatzteilen nach Baden-Baden. Unterwegs platzte das hintere rechte Rad und riß den Wagen über die Böschung. Das Auto drehte sich vollständig und warf den Führer und einen Mitfahrer ins Ackerfeld. Der Wagen wurde von Leuten aus Oetigheim wieder auf die Straße gezogen. Der Führer wurde nur leicht verletzt. Sein Begleiter blieb unverletzt.

= **Rheinbischofsheim**, 25. April. **(Durch ein scheuendes Pferd getötet.)** Gestern vormittag wollte der 70 Jahre alte Ph. Wendling von hier ein junges Pferd einfahren. Plötzlich scheute das Tier und rannte mit dem Wagen gegen einen Telegraphenmast. Durch den Anprall wurde Wendling so heftig an den Mast geschleudert, daß er bald darauf tot war.

= **Offenburg**, 25. April. **(Zu dem Mord bei Biberach.)** Zu der Mordtat in der Nähe des Zinkens Froschbach bei Biberach wird weiter berichtet, daß es sich bei den beiden Tätern um den Händler Heinrich Ohl und Karl Hof aus Kehl handelt.

= **Haslach**, 25. April. **(Tagung.)** Der Historische Verein für Mittelbaden hält am 22. Mai hier seine Hauptversammlung ab.

= **Oberhausen** (Amt Emmendingen), 23. April. **(Agnosziert.)** Im Oktober v. J. wurde der Leichnam eines vom Rhein angeschwemmten Mannes aufgefunden und als unbekannt beerdigt. Vor kurzem wurde nun der Tote als der seit dem 24. August 1926 von Gebweiler (Elsaß) abgängige Landwirt Wälti von dessen Sohn nach der erfolgten Ausgrabung aufs bestimmteste festgestellt. Den Angaben des Sohnes nach hat der Vater freiwillig den Tod gesucht.

= **Albbruck**, 22. April. **(Radfahrerunfall.)** Auf der Landstraße zwischen Albbruck und Doggern stieß der Geschäftsreisende Karl Lindemann aus Freiburg, der mit seinem Rade auf der verkehrten Straßenseite fuhr, beim Ueberqueren der Straße mit einem Waldshuter Personenauto zusammen. Lindemann wurde auf die Seite geschleudert und erlitt Verletzungen am Bein und am Kopfe.

= **Mönchweiler** bei Villingen, 23. April. **(Die älteste Frau gestorben.)** Nach nur dreitägiger Krankheit starb hier die älteste Frau des Bezirks, Witwe Christine Förnbacher, im Alter von über 100 Jahren. Ihren 100. Geburtstag konnte sie am 25. September vergangenen Jahres unter Anteilnahme der ganzen Umgebung und seitens der badischen Regierung in sehr festlicher Weise begehen. Die Verstorbene war seit 1864 Witwe.

— **Oberboshasel** b. Radolfzell, 22. April. **(Schwer verunglückt.)** Der 22jährige Oskar Schatz in Ochsenbach geriet mit seinem Arm in eine Transmission und wurde mehrmals herumgeschleudert. Mit schweren Verletzungen wurde er vom Platze getragen.

Schwarzwald – Oberland – Dorpmüller

Im Anschluß an das Aufsehen, das die Zusagen der Reichsbahn an Württemberg hinsichtlich des Ausbau seiner Nord—Süd-Linie Osterburken—Immendingen in Baden erregten, erfuhr die Oeffentlichkeit durch die Zeitungen, daß dem Besuch des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn Dr. Dorpmüller in Stuttgart ein solcher in Karlsruhe folgen solle, um die Wünsche des Grenzlandes und des schwer bedrängten Wirtschaftsgebietes am Oberrhein entgegenzunehmen. Für diese Unterhaltung in Karlsruhe, an die sich große Erwartungen knüpfen, war Ende des Monats April in Aussicht genommen. Dieser Termin steht vor der Tür, ohne daß weiter über die gedachte Unterhaltung Dr. Dorpmüllers mit den badischen Wirtschaftskreisen etwas Genaueres bisher verlautet wäre. Es läßt sich somit heute nicht überblicken, wie der Stand dieser Dinge ist und sich weiter entwickeln wird. Man möchte nur hoffen, daß Dr. Dorpmüllers Zeit diese wirtschaftlich außerordentlich wichtige Unterredung in absehbarer Spanne erlauben möchte. Was den Generaldirektor bei dieser Gelegenheit über eine Kenntnisnahme hinaus zur Erfüllung erwarten wird, dürfte nach der Sachlage eine ganze Menge sein, und nicht zuletzt wird der Schwarzwald und das Oberland mit in erster Linie von seinen Bedürfnissen zu sprechen haben.

Für das ganze Land aber wird im Vordergrund aller Fragen die der

Elektrifikation

stehen. Es wird vermutlich nicht die Feststellung genügen, die aus dem Gang einer kürzlichen Tagung sich ergibt, daß diese Frage, die eine Lebensfrage ist, „sich in guten Händen befinde." Daran hat niemand gezweifelt. Es ist nur die Frage, ob dieses wenig positive Ergebnis für die Notwendigkeiten Bodens genügt. Es hat vielmehr den Anschein, daß diese ganze Angelegenheit sehr rasch aus ihrem latenten Stadium in das Positive übergehen muß, wenn nicht Baden, das jetzt durch Württemberg zurückgedrückt wird, abermals Schaden davon tragen soll. War hinsichtlich der Elektrifikation der Bahnen in Süddeutschland bereits das württembergische Streben bekannt, neben der West—Ostlinie Ulm—Stuttgart—Mühlacker auch die Nord—Südlinie als „Gebirgslinie" zu deklarieren und ihre bevorzugte Umwandlung in Strombetrieb zu erzielen, so taucht schon die weitergehende Forderung Schwabens auf, auch die Strecke Ulm—Friedrichshafen zu baldiger Umwandlung zu bringen, offenbar unter dem Gesichtspunkt, über diesen Weg, dem zuliebe die Reichsbahn den badischen Zugang zum Bodensee bei Konstanz weniger reichlich bedenkt, den Anschluß an die österreichisch—schweizerische rauchlose Betriebsform via Bregenz zu erreichen. Das würde eine weitere eminente Gefahr für die badische Rhein- und Schwarzwaldlinie bedeuten. Aber die Dinge hinsichtlich der Elektrifikation ziehen noch weitere Kreise, denn schon meldet Bayern, das an sich gegen Württemberg in dem Bestreben nach Bevorzugung Schwabens und Stuttgarts auftritt, die Forderung auf elektrischen Ausbau seiner Bodenseelinie Lindau und seiner an Ulm nordwärts über Donauwörth nach Nürnberg (Berlin) anschließende Binnenlandstrecke an. Es kommt hier nicht nuerwartet, aber mit deutlicher Gefahr die Tendenz wiederum, den ganzen Verkehrsstrom von Westen nach Osten zu verschieben, ein Streben, dem in Baden gar nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt werden kann und dessen Bedeutung anscheinend noch immer nicht überall richtig erkannt wird. Ganz nüchtern heißt diese Tendenz: Abziehung des Verkehrs Berlin—Leipzig Mittel-, Ost- nud Südostdeutschland nach Osten von der alten Westlinie Frankfurt—Karlsruhe—Basel durch das Rheintal. Der Blick auf die Landkarte illustriert die darin liegende Wirtschaftsgefahr für Baden, das von dem Besuch Dr. Dorpmüllers eine Antwort erwartet.

In dem Fragenkomplex, mit dem badische Schmerzen verbunden sind, wird die fortgesetzte Abziehung der

Bodenseezufahrt über den Schwarzwald nach Konstanz

zugunsten der Linie Stuttgart—Ulm—Friedrichshafen eine außerordentliche Bedeutung haben, nachdem die Reichsbahn den Wunsch der Schwarzwaldbahn, wieder wie vor dem Krieg in den Besitz direkter Verbindungen von Berlin und Hamburg nach dem Bodensee zu kommen, in dem gleichen Zeitraum abgeschlagen hat, in dem diese direkten Zufahrten von Hamburg und Bremen der schwäbischen Linie zugebilligt worden sind (eine Tatsache, die noch vor wenigen Wochen von der Verwaltung bestritten wurde, obwohl sie in jedem Kursbuch steht). Es wird im Schwarzwald und in ganz Baden weiter interessieren, aus welchen Gründen der früher über den Schwarzwald—Konstanz geleitete Verkehr mit Innsbruck über dem Arlberg heute ausschließlich wieder nur über die schwäbische Bodenseezufahrt Ulm—Friedrichshafen weht. Das gern genannte Argument der kürzeren Fahrzeit trifft nicht zu. Wenn gesagt wird, die Schweiz wolle Durchgangsschnellzüge nicht übernehmen, so dürfte auch das nicht unbedingt gelten, denn auch auf deutschen Strecken, selbst in dieser Verbindung (Friedrichshafen—Lindau—Bregenz) werden die Kurswagen Vlissingen—Innsbruck mangels geeigneter Schnellzüge in der stilleren Zeit an Personenzüge angehängt.

Freiburg—Ulm—München.

Zu den Wünschen im Durchgangsverkehr wird auch das alte Ziel des Oberlandes, in der Ost—West-Richtung endlich wieder mit München in engere Fühlung auf dem Weg Freiburg—Höllental—Donautal—Ulm, an der der ganze Schwarzwald ein Interesse hat, zu kommen, wieder genannt werden müssen. In das gleiche Kapitel gehören die berechtigten Wünsche des Oberrheins, auf der Linie Basel—Waldshut—Konstanz besser bedient zu sein und den Ost—West-Verkehr zu pflegen. Dieses seit Kriegsende recht sparsam bedachte Gebiet ist infolge dieser Behandlung bekanntlich östlich orientiert, weil man in Karlsruhe nicht an die Sorgen jener Grenzstrecken glauben zu wollen scheint, und so kommt es, daß der Oberrhein von dem Ausbau der württembergischen Neckarlinie Vorteile für sich erhofft, ob mit Berechtigung und Erfolg, sei hier nicht erörtert.

Inmitten des Brennpunktes wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Fragen steht auch

das Wiesental

in seinen Verbindungswünschen mit Freiburg, die unbedingt einer Lösung, aus Gründen des Güterverkehrs am besten durch eine Normalspurbahn, zugeführt werden müssen, soll nicht dieses wertvolle Gebiet aus seiner jetzt partiellen Neigung nach der Schweiz in eine totale hinübergezwungen werden. Zu den Fragen eines engeren, darum aber nicht minder wichtigen Bezirkes gehören die alten Wünsche auf bessere Verbindungen in dem Verkehrsdreieck

Schwarzwaldbahn—Rheintalbahn—Höllentalbahn,

zu deren durchgreifender Verbesserung sich Karlsruhe, wie der neue Fahrplan zeigt, auch jetzt nicht wieder entschließen kann. Wünsche ähnlicher Art auf den Anschlußstrecken der Kinzigbahn, sowie der Industriegebiete Villingen—Schwenningen—Rottweil werden sich anschließen.

Man kann an Generaldirektor Dr. Dorpmüller auch Fragen, scheinbar kleinerer Natur, stellen, so z. B. bis wann man auf der Rheinhauptbahn mit der Umbauarbeiten zu Ende zu kommen gedenkt, damit dann die schweren Maschinen P 10 wieder erscheinen können und die Schnelligkeit gesteigert wird. Die Frage zieht ihre Berechtigung aus der Tatsache, daß auf der württembergischen Neckarlinie die Arbeiten so gefördert wurden, daß dort die genannten Maschinen seit letztem Frühjahr schon wieder verkehren. Man könnte auch der Meinung sein, daß auf der Schwarzwaldbahn die Ausbesserungsarbeiten so bald wie möglich beendet werden sollen, damit die angekündigten schwereren Maschinen fahren können, die ohne Nachschub gehen, was für die Geschwindigkeit wie für die Führung von Speisewagen wesentlich ist. Kleinigkeiten scheinbar, auf die aber der große Verkehr Wert legt. Man wird im Schwarzwald sich nicht zu der Meinung bekennen, wie man sie zu hören bekommen hat, daß nämlich die jetzt im Zug befindlichen Arbeiten an der Schwarzwaldbahn, die naturnotwendig und nur das Zeugnis bisheriger Hintanstellung sind, ja doch die Sorge einer Verwaltung für diese Gebirgsbahn zeigen könnten. Diese Argumentation dürfte nicht ganz stichhlatig sein.

Wird des Langen und Breiten über Fragen dieser Art gesprochen sein, so wird man sich von Fahrplan und Streckenbeschaffenheit etwas in die Höhe erheben und um die Erörterung der in Baden dringend nötigen

Bahnhofsum- oder Neubauten

etwas bemühen müssen. Baden hat auf diesem Gebiet vor dem Krieg aus eigenen Mitteln allerlei geleistet, es sei nur Karlsruhe, Basel, Offenburg und der Beginn von Heidelberg genannt. Es brennen aber als nicht geheilte Verkehrswunden alte höchst unzureichende Bahnhöfe wie Mannheim, Bretten, Freiburg, Triberg, Villingen, Singen, Konstanz. Es wäre in diesem Zusammenhang sicher keine schlechte Disposition, wenn Dr. Dorpmüller sich zu einer Rundreise zum Augenschein entschlöße. Für diesen Fall sei aber angeregt, daß er sich einmal als simpler Fahrgast des Berlin—Hamburger Schnellzuges D 86 betrachten und von Offenburg aber unter strengstem Inkognito, auf der Schwarzwaldbahn den Eilgüterzug 6070 Offenburg—Villingen in einem Wagen vierter Klasse benützen möchte, um das ganze Elend dieser Abendverbindung die an internationale Schnellzüge anschließt, persönlich kennen zu lernen.

Es ist anzunehmen, daß Herr Generaldirektor Dr. Dorpmüller, wenn er in dankenswerter Weise sich über die Verkehrsnöte in Baden selbst unterrichten will, die Eindrücke erhält, die nötig sind, um der ringenden Grenzmark zu einer Berücksichtigung der wichtigsten Erfordernisse zu verhelfen, die sonst zu einem Teil wirtschaftlich nach der Schweiz abrutschen, im übrigen aber zwangsläufig der Konkurrenz des Kraftwagens in die Arme getrieben wird.

W. Romberg, Triberg.

Ein schweres Autounglück.

Vier Todesopfer.

= Mannheim, 25. April. In der vergangenen Nacht ereignete sich auf der Landstraße Homburg—Frankfurt a. M. ein katastrophaler Zusammenstoß zweier Automobile, der vier Menschenleben forderte. Der Kaufmann Reinhardt und seine Ehefrau aus Frankfurt hatten die Eheleute Fritz Stern von hier sowie zwei weitere Herren zu einer Autofahrt nach dem Taunus eingeladen. Auf der Rückfahrt gegen 12 Uhr nachts wollte das Auto ein vor ihm fahrendes Automobil überholen, kam aber infolge der feuchten Straße ins Schleudern und zwar so unglücklich, daß die sechs Insassen herausgeschleudert wurden. Reinhardt und die Eheleute Stern waren sofort tot. Die Frau des Kaufmanns Reinhardt starb kurz nach ihrer Einlieferung ins Homburger Krankenhaus. Die beiden anderen Insassen erlitten schwere Verletzungen. Der Wagen hatte sich mehrmals überschlagen. Die Insassen kamen unter den Wagen zu liegen. Der Lenker des Wagens, der Chauffeur Schaub, kam mit dem Schrecken davon. Er ist schon viele Jahre in dem Automobilverleihgeschäft tätig, dem der Wagen gehört, und wird als sehr vorsichtiger und zuverlässiger Fahrer geschildert. Er muß allerdings, um das vor ihm fahrende Auto zu überholen, mindestens eine Geschwindigkeit von 70—80 Kilometern in der Stunde eingeschaltet haben.

= **Weinheim**, 25. April. **(Vom Auto überfahren.)** Auf der Landstraße von Weinheim nach Mannheim fuhr gestern nachmittag an der Kreuzung der Straßen Wallstadt—Feudenheim eine Radfahrerin in ein von Weinheim kommendes Auto hinein. Sie wurde schwer verletzt ins Mannheimer Krankenhaus gebracht. Das Auto fuhr gegen einen Baum und wurde stark beschädigt.

Eine folgenschwere Fahrt.

Ein Kind durch einen Sturz vom Mistwagen getötet — ein anderes schwer verletzt.

— **Philippsburg** bei Bruchsal, 25. April. Am Samstag fuhr der Landwirt Sommer mit einem Wagen Mist aufs Feld. Die Fahrt ließ er zwei Mädchen im Alter von 6 und 3 Jahren mitmachen. Wohl infolge Unachtsamkeit stieß er mit dem Wagen gegen einen Randstein. Durch die Erschütterung wurden nun die beiden Kinder vom Wagen geschleudert. Das 6jährige Töchterchen des Kaufmanns Albert Batzler kam dabei so unglücklich zu Fall, daß es das Genick brach; der Tod trat sofort ein. Das andere Kind liegt schwer verletzt danieder.

In großer Gefahr.

= **Konstanz**, 25. April. Zu dem Absturz des Kronleuchters im Konstanzer Münster wird ergänzend mitgeteilt, daß der Leuchter aus schwerem massiven Holz bestand und daher ein sehr erhebliches Gewicht hatte. Der Leuchter hatte drei übereinander angeordnete Ringe, an denen kranzartig über dreißig Glühlampen angebracht waren. Der Unfall ereignete sich während des für die Kinderkommunion bestimmten Gottesdienstes. Wäre der Absturz zwei Minuten später erfolgt, so wäre der Leuchter in die Schar der Kinder hineingefallen, die sich zum Altar begeben wollten. Der Gottesdienst wurde nicht abgebrochen, sondern die Kinder, deren sich ziemlicher Schrecken bemächtigt hatte, gingen um das Trümmerfeld herum zum Altar.

+ **Freiburg**, 25. April. **(Beim Holzabführen tödlich verunglückt.)** Ein 45 Jahre alter Landwirt aus Zarten verunglückte beim Holzabführen so schwer, daß er an den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus erlag.

MAGGI's Fleischbrühwürfel
MAGGI's Fleischbrüh-Würfel 4 Pfg.
sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt.
Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.
4v501

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. April 1927.

Die Errichtung eines Heims für entlassene Strafgefangene.

Wie wir erfahren, besteht die Absicht, im früheren Militärgefängnis in der Gottesauerstraße ein Heim für entlassene Strafgefangene einzurichten. Bisher war das alte Militärgefängnis eine Filiale vom Zuchthaus Bruchsal. Zur Entlastung des Zuchthauses Bruchsal wurden hier solche Gefangene untergebracht, die kurz vor ihrer Entlassung standen oder sich durch gute Führung gewisse Erleichterungen ihrer Strafhaft verdient hatten. Durch die Verlegung des Jugendgefängnisses von Bruchsal nach Freiburg ist im Bruchsaler Zuchthaus wieder Raum geschaffen worden, sodaß die Strafgefangenen, die hier untergebracht waren, wieder nach Bruchsal überführt werden. Außerdem — und das ist wohl das erfreulichste — ist die Anzahl der Strafdelikte, die in den letzten Jahren nach dem Kriege geradezu beängstigend angewachsen ist, in letzter Zeit doch wieder etwas zurückgegangen, sodaß also in Bruchsal weniger Plätze beansprucht werden. Da es hier schon lange an einem Heim für entlassene Strafgefangene fehlt, soll nun ein solches in den unteren Räumen des alten Militärgefängnisses eingerichtet werden. Hier sollen die entlassenen Strafgefangenen Unterkunft finden, die nach der Verbüßung ihrer Strafen nicht gleich wieder eine Erwerbstätigkeit gefunden haben und denen es nicht möglich ist, bei Angehörigen oder Verwandten unterzukommen.

Dieser Plan hat nun trotz seiner freundlichen Tendenzen in den Kreisen der Oststadt wenig Gegenliebe gefunden. Die Gegner des Projektes weisen darauf hin, daß die Oststadt durch die Errichtung eines Obdachlosen-Asyls und einer Herberge in der alten Gottesauer Kaserne genug Opfer gebracht habe auf dem Gebiete des Fürsorgewesens, sodaß sie auf die Errichtung eines Heims für entlassene Strafgefangene zugunsten eines anderen Stadtteils verzichten möchten. Außerdem befürchtet man, daß durch dieses Heim der Besiedelung des alten Exerzierplatzes, der noch in diesem Jahr bebaut werden soll, erhebliche Hemmnisse entstehen könnten zum Schaden der Entwicklung der Oststadt. Diesen Einwänden wird von anderer Seite gegenübergestellt, daß es sich bei diesem Heim für entlassene Strafgefangene um eine Einrichtung handelt, die den Zweck hat, armen Strafgefangenen die Wege zu ebnen für ein neues Leben in den Grenzen der Ordnung des Staates und der Wirtschaft. Außerdem handle es sich hier nur um die Unterbringung von wenigen Leuten, während das alte Militärgefängnis bisher als „Filiale Bruchsal" von etwa 40 Gefangenen besetzt war. Für die Nachbarschaft wäre ein Heim für entlassene Strafgefangene weniger störend als eine Strafanstalt oder die Filiale einer solchen.

*

Zu der beabsichtigten Portoerhöhung der Reichspost erfährt die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle, daß die Reichspost selbst lediglich eine Erhöhung des Briefportos um 50 Prozent beabsichtigt Dazu kommt eine entsprechende Erhöhung für Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere. Die Vorlage wird in 8—10 Tagen dem Verwaltungsrat der Reichspost zugehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser außerdem noch eine geringe Erhöhung des Paketportos beschließen wird. Die Reichspost begründet die Notwendigkeit der Erhöhung damit, daß die erwartete Wirtschaftskonjunktur nicht eingetreten ist, daß aber die Reichspost für die Verbesserung des Postbetriebes und besonders den Ausbau and die Verbesserung des Fernsprechwesens gezwungen ist, den beinahe 60 Jahre reichsgültigen Zehnpfennigtarif der allgemeinen gegenwärtigen Preislage anzupassen. Das Vermögen der Reichspost wird auf zwei Milliarden geschätzt. Die Verbesserungen hat die Reichspost bisher durch Anleihen bestritten, und zwar zunächst durch eine solche von 170 Millionen und eine weitere von 300 Millionen. Sie erhofft von der Portoerhöhung eine Mehreinnahme von 50—60 Prozent.

Der Autobusverkehr nach Rüppurr ist in diesen Tagen durch Einstellung eines dritten Wagens verbessert worden. Durch diese Wagenvermehrung kann der Stoßverkehr besser als bisher bewältigt werden.

Verleihung der Rettungsmedaille. Das Staatsministerium hat dem Maschinenarbeiter Leopold Braun und dem Kaufmann Otto Wiedmann, beide in Karlsruhe, die eine Frau unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet haben, die badische Rettungsmedaille verliehen.

„Das schaffende Amerika" im Film. Als Ergebnis einer fünfwöchentlichen Studienreise in den Vereinigten Staaten von Amerika wurde am Sonntag vormittag in den Residenz-Lichtspielen auf Veranlassung der Döring-Filmwerke Hannover ein interessanter Film „Das schaffende Amerika" gezeigt, zu dem Marine-Ing. a. D. Dipl.-Ing. H. Knoke die begleitenden Worte sprach. Dieser Film, der in Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Lloyd-Bremen geschaffen wurde, müßte sich jeder ansehen, den Amerika und seine Verhältnisse interessieren. Oberingenieur W. Dreyer, der in Karlsruhe durch seine Filmvorträge kein Unbekannter mehr ist, hat mit diesem Amerika-Film eine Leistung vollbracht, die unbedingt Anerkennung und Hochachtung verdient. Der Film führt mitten hinein in das schaffende, arbeitende Amerika und gibt einen wertvollen Einblick in Amerikas Wirtschaft, Industrie und Handel. Er weicht vollkommen ab von den üblichen Reisefilmen und beschäftigt sich nur mit dem „schaffenden Amerika", das wir bei den vielseitigsten Beschäftigungen sehen können. In angenehmem Plauderton gab Herr Dipl.-Ing. Knoke Erläuterungen zu dem ausgezeichneten Film, der in Berlin seinen Ausgang nimmt und auf dem prächtigen Dampfer „München" des Norddeutschen Lloyd hinüberführt nach Amerika, mitten hinein in die größten Städte der Vereinigten Staaten mit ihren gigantischen Wolkenkratzern. Man sieht, das Entstehen eines derartigen Wolkenkratzers, bekommt ein Bild des fabelhaften Eisenbahn-, Auto- und Straßenverkehrs und hört märchenhafte Ziffern des Umsatzes der großen Warenhäuser, von denen eines u. a. 25 000 Angestellte hat und täglich tausende von Aufträgen allein telephonisch entgegennimmt. Bilder von dem Italienerviertel in Newyork, von den Arbeitsstätten der Städte Detroit und Chicago; ferner Streifzüge durch die Hauptstadt des Landes, Washington, und schließlich Bilder von politischen Umzügen beweisen die Vielseitigkeit des Filmes, der zu den interessantesten gezählt werden kann, die in den letzten Jahren hier gezeigt wurden. Erfreulicherweise haben sich die Döring-Filmwerke entschlossen, den Filmvortrag in nächster Zeit in einer Abendveranstaltung nochmals zu wiederholen.

Geschäfts- und Berufsjubiläum. Am heutigen Dienstag feiert der in hiesiger Stadt und darüber hinaus bekannte Photograph Wilhelm Luger sein 20jähriges Geschäftsjubiläum, das für ihn zugleich 40jähriges Berufsjubiläum ist. Luger ist außerdem bekannt und beliebt als Vortragskünstler, der mit seiner sprechenden Puppe schon Vielen große Freude gemacht hat.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Heute Dienstag, den 26. April, wird die Neueinstudierung von Beethovens „Fidelio" wiederholt. Musikalische Leitung: Josef Krips. Szenische Leitung: Otto Krauß.

)(**Die Beleuchtung des Operationsfeldes** hat in der letzten Zeit das Interesse vieler Chirurgen wachgerufen und da die Tätigkeit des Operierens zu den schwierigsten und verantwortungsvollsten zählt, müßte es eigentlich selbstverständlich sein, alle Vorbedingungen zu schaffen, die ein gutes Gelingen erleichtern. Zu diesen gehört insbesondere die Beleuchtung des Operationsfeldes, die erst in letzter Zeit richtig gelöst wurde. Wie bei vielen Beleuchtungsproblemen kann auch hierbei die Beleuchtung nicht allein reformiert werden, sondern der ganze Betrieb des Operationssaales muß sich diesen Zwecken anpassen. Ueber die Ergebnisse dieser hauptsächlich an der Universität in Leipzig angestellten Versuche, berichtet Herr Dipl.-Ing. Schneider am Dienstag, den 26. April, in der Sitzung der Lichttechnischen Gesellschaft im großen Hörsaal des Chemisch-Technischen Institutes der Techn. Hochschule.

Karlsruher Filmschau.

„Sprechende Hände". Im Laufe dieser Woche wird hier ein Film gezeigt, der Bilder aus der Pflege von Taubstummblinden im Oberlinhaus zu Nowawes bei Potsdam zeigt. Diesen armen Menschen wäre die ganze Außenwelt verschlossen, wenn sie nicht lernen würden, mit den Händen zu hören, zu sehen und zu sprechen. Welche Geduldsarbeit muß es sein, ihnen diese Fähigkeit beizubringen und sie trotz allem zu glücklichen Menschen zu machen. Der Film „Sprechende Hände" hat in allen Gemeinden, wo er vorgeführt wurde, den tiefsten Eindruck gemacht. Die Vorführungsorte und -zeiten sind im Inserat angegeben. Die Eintrittspreise sind außerordentlich niedrig. Kleinrentner und wirtschaftlich Notleidende haben unentgeltlichen Eintritt.

)(**Die Residenz-Lichtspiele** zeigen ab heute: „Das edle Blut". Die bekannte Wildenbruchsche Novelle hat in diesem Film durch Franz Rauch eine sehr geschickte Umarbeitung für die Leinwand erfahren. Er ist ein Zeitdokument, etwa um die Jahrhundertwende herum, stilvoll in Haltung und Kostüm, dem in der Tendenzlosigkeit nur wenig gleichwertiges zur Seite zu stellen ist. Milieu des Films ist die einstige Kadettenanstalt, aus deren Schule ein großer Prozentsatz des früheren Offizierskorps hervorging. Die vorliegende kleine Geschichte erzählt den unglücklichen Fall eines zarten, künstlerisch veranlagten Knaben, der unter falschen Erziehungsmethoden seelisch erkrankt und schließlich an Komplikationen, die zu spät erkannt werden, zugrunde geht. Waldemar Pottier gibt dem kleinen Träumer die Gestalt, die in den Mittelpunkt des Films gestellt ist. Ausgezeichnet sind die Offizierstypen Harry Hardt, Robert Scholz und Eugen Burg. Hanna Ralph als Stiefmutter charakterisiert treffend. Hierzu den vom Institut für Kulturforschung hergestellten nordischen Heimatfilm: „Gotland, eine nordische Inselheimat der Goten", der viel Anschauliches und Interessantes bietet.

Musikalische Streifzüge.

Feuchterquartett. — Polizeikapelle. — Oeffentliche Singstunde.

Die stimmbegabten Sänger, die sich unter dem Namen Feuchterquartett zu einer kleinen, sehr beherzt singenden Gruppe vereinigt haben, sind am Samstagabend erstmals in die Oeffentlichkeit getreten und haben sich, dank einer liebevollen, eingehenden Vorbereitung, dank der sehr gewandten Führung ihres Dirigenten K. H. Schilling einen prächtigen Erfolg errungen. Die vier Stimmgruppen sind mit klangvollen Stimmen besetzt, die viel Sinn zeigen für einen schönen gerundeten Zusammenklang und für ein ausdrucksvolles, dynamisch reich schattiertes Singen. Chorlieder von Franz Schubert, von Robert Schumann (das wunderschön gesungene „Ritornell" sei hervorgehoben) und fünf Gellert-Lieder von Ludwig v. Beethoven (in der Bearbeitung von Professor Walter Moldenhauer) zeigten, welche wertvolle Liedgattung hier gepflegt wird, zeigten aber auch die weit vorgeschrittene chorische Schulung dieser Vereinigung. Die bekannte Konzertsängerin Sophie Nutischer hatte ebenfalls Lieder von Schubert, Schumann und Beethoven ausgewählt und gab dadurch dem Programm Einheitlichkeit. Die schöne, schlanke Sopranstimme wird verläßig in den Dienst eines geschmackvollen und musikalischen Vortrages gestellt.

*

Auf die Streichkonzerte der Vereinigung badischer Polizeimusiker, die an Sonntagvormittagen im großen Vortragssaal der Polizeischule stattfinden, haben wir schon des öfteren die Aufmerksamkeit lenken können und dabei gerne die Strebsamkeit der Kapelle gebührend hervorgehoben. Sie hat sich unter Obermusikmeister Paul Heisig zu einem sehr wertvollen und leistungsfähigen Klangkörper entwickelt. Die zur Besprechung stehende musikalische Morgenveranstaltung brachte unter dem Motto „Operette und Tanz" leichte, humorvolle Musik. Da stand zunächst Jaque Offenbach mit seiner lachenden Ouvertüre zur „Verlobung unter der Laterne", dann folgten die bunt aneinandergereihten Stücke aus dem einst so viel gegebenen Ballett „Coppelia" von Delibes, ein schmiegsamer, gemütlicher Walzer aus der Straußoperette „Der lustige Krieg", ein abwechslungsreiches Potpourri aus dem Ballett „Puppenfee" mit dem feschen Wiener Walzer, ein exotischer Marsch und zum Schluß die aufschäumende Ouvertüre zur schönsten aller Operetten, zur „Fledermaus". Obermusikmeister Paul Heisig brachte diese lachende Musik mit seinem musikalischen Verständnis für den leichten Ausdruck und die Stilmerkmale heraus und erntete neben seiner spielfreudigen Kapelle langanhaltenden, dankerfüllten Beifall.

*

Für den Nachmittag hatten die Vereinigten Karlsruher Jugendbünde und die mit ihnen vereinigten badischen und pfälzischen Musikantengilden zu einer öffentlichen Singstunde eingeladen. Der große Saal unserer Festhalle war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Zeichen, daß diese ernstgerichteten Bestrebungen, die von Professor Fritz Jöde in Wort, Schrift und Tat vertreten, gefördert und organisiert werden, das Interesse weitester Kreise für sich haben. Wir haben bereits in der letzten Woche eingehend auf diese Jugendbewegung die Aufmerksamkeit lenken können; denn sie will mit dazu beitragen, das Fundament zu legen zu einer neuen Verinnerlichung und Wiedervereinigung unseres zersplitterten und veräußerlichten Volkes. Professor Fritz Jöde verstand es in ausgezeichneter Weise nicht nur mit seiner Jugend, die die Hälfte des Saales füllte, zu musizieren, sondern mit allen, die gekommen waren, dieser öffentlichen Singstunde anzuwohnen. Damit war ihm sozusagen spielend gelungen, was nur selten Chorvereinigungen gelingen kann: ein einigendes Band um alle zu schließen, sie alle zusammenzufassen zu einer Einheit. Daß diese Bewegung von der Jugend ausgeht, das gibt uns Anlaß zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft unseres deutschen Volkes! Bemerkenswert auch das Programm, die Art der Liedpflege; etwa das Kampflied „Gedanken sind frei", Text und Musik ganz einfach, sofort zum Mitsingen. Und so kann sich die ursprüngliche Kraft dieses Liedes sofort auswirken. — Das Leben und Treiben, wie wir es im Waldheim beobachteten und an dieser Stelle skizzierten, ist übrigens auch ein Ausschnitt aus den Formen, die sich auch der Deutsche Pfadfinderbund seit Jahren in aller Stille erarbeitet hat. Herzliche Anerkennung sei allen gesagt, die an dem guten Gelingen dieser Veranstaltungen beteiligt waren. Großen Anteil hatte u. a. auch der frühere Führer der deutschen Pfadfinder, Gruppe Karlsruhe.

H.

Vertreterversammlung des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.

Am letzten Freitag fand im Bürgersaal des Rathauses die ordentliche Vertreterversammlung des Lebensbedüfnisvereins Karlsruhe statt. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit dem Geschäftsbericht für das Jahr 1926. Der Bericht des Vorstandes ließ erkennen, daß die erfreuliche Entwicklung, die mit der Stabilisierung der Währung ihren Anfang nahm, auch im Jahr 1926 angehalten hat, was die Steigerung des Umsatzes auf 6,2 Millionen Mark und die Zunahme der Mitglieder um 1000 deutlich erkennen läßt. Wie der Vorstand ausführte, hat die Umsatzsteigerung das Geschäftsergebnis sehr günstig beeinflußt und eine Senkung des Unkostensatzes herbeigeführt. Es kann infolgedessen neben der satzungsmäßigen Zuweisung zum Reservefonds und neben weiteren Zuweisungen an die Reserven wiederum eine Rückvergütung von 5 Prozent auf den gesamten durch Gegenmarken ausgewiesenen Umsatz in Vorschlag gebracht werden Dieses Resultat sei um so erfreulicher, als zahlreiche Verbesserungen der Betriebseinrichtungen vorgenommen worden seien. Insbesondere habe der Vorstand der Ausgestaltung des Verteilungsstellennetzes und der Ladeneinrichtungen, der durch die Umsatzsteigerung notwendig gewordenen Erweiterung des Fuhrparkes und der Ausgestaltung der Betriebszentrale sein Augenmerk zugewendet. Insbesondere würde die Bäckerei, deren Ausbau noch nicht abgeschlossen sei, völlig modernisiert. Die Aufstellung einer neuen Teigknetmaschinenanlage und eine neue Mehlaufbereitungsanlage, sowie der Bau einer neuen Kühlanlage würden zurzeit durchgeführt.

Auch der Aufsichtsrat würdigte die vorgelegte Bilanz, die seiner Ansicht nach ein erfreuliches Bild gesunder genossenschaftlicher Finanzpolitik darstelle. Er bezeichnete das Geschäftsergebnis als sehr erfreulich und dankte dem Vorstand und dem Personal. Nach längerer Erörterung, in der sämtliche Redner ihre Genugtuung über das Geschäftsergebnis und über den Einfluß des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe auf die Preisbildung Ausdruck gaben, wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt und der vorlegte Vorschlag zur Verteilung der Erübrigung genehmigt.

Der dritte Punkt der Tagesordnung behandelte die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung für das Personal des Vereins. Nach einem ausführlichen Referat hierüber beschloß die Vertreterversammlung einstimmig, den Vorstand zu beauftragen, die entsprechenden Schritte zur Schaffung einer ergänzenden Fürsorge zu unternehmen.

Mehrere Grundstückskäufe und der Verkauf des alten Kohlenlagerplatzes in Leopoldshafen, der als solcher nicht mehr in Frage kommt, wurde einstimmig genehmigt.

Bei den Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat wurden für die ausscheidenden 6 Mitglieder wiederum Herren aus denselben Kreisen gewählt, die die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder bisher vertreten haben; und zwar wurden einstimmig wiedergewählt: die Herren Stadtrat Flößer und Geschäftsführer Hof als Vertreter der Arbeiter, Herr Postinspektor Zimmermann als Vertreter der Reichsbeamten, Herr Rechtsanwalt Kreutzer für die freien Berufe, Herr Bauinspektor Penner für die kommunalen Beamten. Neu gewählt wurde Herr Professor Keßler als Vertreter der akademisch gebildeten Berufe.

Herren-Mäntel für Regen u. Uebergang
von **19.75** an
Moderne Stoffe — Aparte Modelle
Billige Preise. 11708
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstrasse

Anlagen- und Gartensitzbänke
in verschiedenen Modellen sowie Füsse paarweise fabriziert
Klähr & Schneider
GAGGENAU / Baden
Prospekt Bild kostenlos

Mifa
Das Qualitäts-Markenrad — direkt ab Fabrik
59-64-79-90-100 M usw.
Wochenraten von 4 Mark an / Katalog auf Wunsch gratis
Mifa-Fabrikverkaufstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstraße
Leiter: Wilhelm Ratzel A2680
Flieger-Haupttreffen Dresden 18. April 1927 Sieger: Frankenstein auf Mifa

Amtliche Anzeigen

Versteigerung.

Donnerstag, den 28. April 1927, nachm. 3 Uhr, versteigere ich folgende Gegenstände gegen Barzahlung: (2094a)

1 großer Handkarren,
1 großer Herd,
2 Ladenwaagen mit Gewichten,
1 Aufschnittmaschine,
2 Hacklötze,
1 Wurstspritze mit Zubehör (20 Liter haltend),
2 Tische,
2 große Lackstanden und sonst verschiedenes.

Stefan Knörr Wwe.,
früher Ziegelei in Muggensturm.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 27. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 Klaviere, 2 Bücherschränke, 2 Sofas, 2 Schreibtische, 2 Tische, 1 Teppich, 1 Chaiselongue, 1 Konsole, 1 Vertiko, 1 Bild m. Goldrahmen, 3 Betten, 1 Spiegelschrank, 1 elektr. Registrierkasse und noch anderes mehr.

Karlsruhe, den 25. April 1927. (11704)

Freiseis, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 27. April 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Grünwinkel, Zusammenkunft im Fabrikhof der Firma Sinner A.-G., gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pferd

Fuchswallach, 6jährig.
Karlsruhe, den 25. April 1927. (11672)

Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 27. April 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Kußmaulstraße 14, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Pferd.

Karlsruhe, den 23. April 1927 (11632)

Stapf, Gerichtsvollzieher.

Fundsachen.

Die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1926 in den Wagen der Straßen- und Lokalbahn gefundenen Gegenstände sind zum Teil nicht abgeholt. Empfangsberechtigte werden gemäß §§ 980 u. 981 B. G. B. aufgefordert, ihre Rechte binnen 4 Wochen beim Städt. Bahnamt — Tullastraße 71 — geltend zu machen. 11638

Städt. Bahnamt.

Auffüllungs-Material
nur gutes, kann ohne Vergütung angefahren werden. (11636)
Näheres Sofienstr. 137, parterre.

Druckarbeiten
werden angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel „Solitol" weil es die Haare sofort schmerzlos radikal mit Wurzel entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Viele Dankschreiben. Versand Nachnahme oder Voreinsendg.
H. Bieler. Parfümerie, Karlsruhe, Kaiserstraße 223. Nachn.-Mk. 3.80 franko.

Achtung!
Bier-Wechsel!
Suche sofort für meine Wirtschaft anderes Bier einzuführen. Angebote u. Nr. 2090a an die Badische Presse.

Kapitalien
3500 bis 5000 M
von hiesigem Geschäftsmann gegen pünktliche, monatl. Rückzahlung gesucht. Angebote u. Nr. A4063 an die Badische Presse.

Zur Gründung einer aussichtsreichen G. m. b. H. mit nachweisbarer, rentabler Kalkulation werden
Kapitalisten
mit 20 000 M, ganz oder geteilt, gesucht. Ernste Anfragen unt. Nr. 11560 an die Badische Presse. Schnüffler verbeten.

200 Mark
gegen Grundstück-Sicherheit v. Privatgeb. zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. T3994 an die Badische Presse.

200 Mark
v. Beamten auf 4 Monate gesucht. Angebote unter Nr. X4048 an die Badische Presse.

Sofort! Sofort!
Darlehen
innerhalb weniger Tage zu 1% Monatszins an Kaufleute, Landwirte, Beamte und Angestellte in sicherer Position durch:
E. Dicke, Magdeburg, Fürstenufer 18, Tel. 42 522.

Jugend - Spiel - Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

:=: **Zu den Erfolgen des F.-C. Phönix Karlsruhe** bei den Leichtathletikwettkämpfen in Dresden wird uns noch berichtet: Der Sieg des F.-C. Phönix in Dresden über die zur Zeit besten deutschen Viererstaffeln des Berliner Sportklub und des Sport-Club Charlottenburg ist deswegen besonders hoch einzuschätzen, weil beide genannten Vereine durch Zuzug der beiden Schlößke vom S.C. Brandenburg außerordentlich verstärkt ins Rennen gingen. Hellmut Schlößke, der in Dresden im 100 Meterlauf nur Brustbreite hinter Körnig war, lief als Schlußmann des Berliner Sportklubs, sein Bruder lief als zweiter Mann beim Sportklub Charlottenburg. Beim Sportklub Charlottenburg lief außerdem Natan, der im vorigen Jahr erster Mann der Phönixstaffel war. Der Vorlauf brachte Phönix mit dem Berliner Sportklub und Dresdensia zusammen. Der Vorlauf war eine zahme Sache, da Dresden in aussichtsloser Position den Kampf bald aufgab. So konnte sich Faist, der noch an einer Verletzung litt, für den Endkampf schonen, da die beiden ersten Staffeln in die Entscheidung kamen. Im zweiten Vorlauf siegte Sportklub Charlottenburg sehr sicher und überlegen in guter Zeit. Im Endlauf hatte Phönix Innenbahn, Phönix lief in der Besetzung Stahl, Faist, von Rappard, Suhr, Berliner Sportklub in der Besetzung Wiese, Troßbach, Malitz, Schlößke, Sportklub Charlottenburg in der Besetzung Levin, Schlößke, Krüger, Natan. Stahl, der erste Mann des F.-C. Phönix machte nach gutem Start etwas Boden gut gegen Levin, verlor dagegen gegen Wiese vom Berliner Sportklub. Faist und von Rappard konnten dies jedoch wieder gut machen, sodaß Suhr den Stab mit geringem Vorsprung erhielt. Es gab nun einen harten Kampf zwischen Suhr und Schlößke, Schlößke kam zunächst auf gleiche Höhe, aber 40 Meter vor dem Ziel machte sich Suhr frei, und gewann mit einem sicheren halben Meter. Die Wechsel waren durchweg gut besonders gut war indessen der letzte Wechsel zwischen Rappard und Suhr. Troßbach blieb den Hürden fern, da er sich bei der Staffel eine Zerrung zugezogen hatte. Im Hürdenlauf siegte Steinhart sicher und in einer für die weiche Bahn und das Regenwetter ausgezeichneten Zeit (15,9). Auch die Zeit der 4 mal 100 Meter-Staffel (42,9) ist unter Berücksichtigung dieser Umstände als ausgezeichnet zu bezeichnen. Die Kämpfe um die Hegemonie in der Viererstaffel haben ihr Ende damit noch nicht erreicht, denn der S.C. Charlottenburg erwartet eine abermalige Verstärkung und zwar ist es diesmal der Deutsche Meister Körnig, der von Breslau nach Berlin übersiedelt und für den Sportklub Charlottenburg zu starten gedenkt. Dadurch steigen naturgemäß die Chancen des Sportklus Charlottenburg ganz außerordentlich. Interessieren wird es, daß der deutsche Kurzstreckenmeister zum Film gegangen ist und für die Ufa verpflichtet ist. Auch Phönix erhält Zuzug, da für Phönix der erste Staffelmann des S.C. Charlottenburg Levin starten wird, der das nächste Semester hier studiert. A.

:: **Süddeutscher Reemtsma-Olympia-Kursus.** Für den Olympia-Vorbereitungskursus der süddeutschen Langstreckler, der durch die Reemtsma-Spende ermöglicht wurde und in Stuttgart vom 24. bis 29. April abgehalten wird, hat der Sportwart Müller-München folgende Läufer als Teilnehmer ausgewählt: Engelhardt II und Gellweiler (Darmstadt), Grünewald (Kaiserslautern), Philippi (Saarbrücken), Klar (Karlsruhe), Sabjetzki (Freiburg), Kettner, Helber I und Paul (Stuttgart), Auberle (Tübingen), Katzmaier (Vaihingen), Haag (Augsburg), Zeilnhofer (München), Lukas und Täufer (Nürnberg). — Die Leitung des Kursus hat Reichssportlehrer Waitzer, der von den alten Münchener Langstreckenpraktikern Hoy und Emerich unterstützt wird. Die Teilnehmer wohnen im Parkhotel Silber in Stuttgart. Die praktischen Uebungen finden auf dem Platze des SV. Cannstadt bezw. in der Stuttgarter Stadthalle statt.

Olympischer Kongreß in Monaco.

Befriedigende Lösung der Lohnausfall-Frage.

Die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees weilen zur Zeit zu wichtigen Besprechungen in Monaco. An der Tagung nehmen für Deutschland Excellenz Dr. Lewald und Dr. Ruperti teil. Prinz Louis von Monaco eröffnete den Kongreß im Regierungspalast des Staates. Der Italiener de Catro hieß die 33 anwesenden Mitglieder des J.O.C. willkommen. Graf Baillet-Latour dankte für die freundliche Aufnahme und wies dann auf das gute Einvernehmen zwischen dem J.O.C. und den internationalen Sportverbänden hin. Als Folge der jüngsten Konventionen können einige neue Mitglieder in das Olympische Komitee aufgenommen werden. Im Exekutiv-Komitee erhöht sich die Zahl der Mitglieder von fünf auf sechs.

Vor dem Eintritt in die eigentliche Tagesordnung nahm die Versammlung von der Manifestation des Barons de Coubertin „An die Jüngsten Jüngsten der ganzen Welt" Kenntnis. Bei den Neuwahlen für das Exekutiv-Komitee für die Periode 1927 bis 1931 wurden als Präsident Baron Blonay-Schweiz und als Mitglieder Exzellenz Dr. Lewald-Deutschland, Marquis de Ploignac-Frankreich, Agström-Schweden, General Kentish-England und General Shreill-Amerika berufen. Der Kongreß billigte den Standpunkt des Exekutiv-Komitees, noch kein definitives Programm für die zukünftigen Olympiaden aufzustellen, sondern erst einmal die Erfahrungen von Amsterdam und Los Angeles abzuwarten. Hinsichtlich der Beteiligung europäischer Leichtathleten an den Olympischen Spielen in Los Angeles gab General Shreill von der Absicht Amerikas Kenntnis, die Europäer in amerikanischen Schiffen abzuholen. Das J.O.C. wünscht einen Einheitspreis für alle Athleten.

Der holländische Delegierte van Rossem gab einen Bericht über den Stand der Vorarbeiten für die Amsterdamer Olympiade. Die allgemein interessierende Frage des Lohnausfalls fand eine befriedigende Lösung. Man überließ die Behandlung dieser Frage den einzelnen Verbänden und Ländern, gab aber dem Wunsche Ausdruck, daß alle Länder in dieser Frage die schärfste Kontrolle ausüben sollten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim			6	13	4	—	Regen
Königstuhl	752.7		3	9	2	—	Nebel
Karlsruhe	703.4		8	12	5	—	Regen
Baden-Baden	753.9		7	12	5	—	bedeckt
Stuttgart	756.2	*	4	10	2	—	Regen
St. Blasien	—		4	9	1	—	Regen
Feldberg	628.7*	örtlich	—2	2	—2	46—50	Schneefall
Badenweiler	758.1		6	14	5	—	Regen

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Polarlufteinbruch hat bei uns zu stärkerer Abkühlung und böigem Wetter mit Regenschauern geführt. Von Westen rückt jedoch neue Warmluft an, sodaß wieder leichte Erwärmung bevorsteht. Der allgemeine zyklonale Witterungscharakter bleibt jedoch voraussichtlich noch längere Zeit erhalten.

Wetteraussichten für Dienstag, den 25. April. Etwas wärmer. Wolkig mit weiteren Regenfällen bei zeitweise lebhaften Westwinden.

Wasserstand des Rheins:

Maxau, 25. April, morgens 6 Uhr: 506 Ztm., gef. 1 Ztm.
Mannheim, 25. April, morgens 6 Uhr: 425 Ztm., gef. 1 Ztm.

Heute früh verschied nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

EMIL STOLL

Buchdruckereibesitzer

im Alter von 50½ Jahren.

KARLSRUHE, den 25. April 1927.
Durlacher-Allee 20. 9227

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Helene Stoll, geb. Weiss
und Töchter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Unerwartet rasch ist am Sonntag früh 5 Uhr mein herzensguter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Binkert

Finanzangestellter

nach längerem Leiden verschieden. 11648

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Binkert, geb. Enderle
nebst Kinder und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. April, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Lohfeldstraße 23.

Statt besonderer Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Onkel und Schwager B1705

Herr
Gustav Hölzer
Architekt

Sonntagvormittag 5¼ Uhr von langem, schwerem Leiden erlöst wurde.
Karlsruhe (Baden), 24. April 1927.

In tiefem Schmerz:
Gustav Hölzer, Apotheker
u. Frau Aenne geb. Zentner,
Hans Hölzer, Apotheker
u. Frau Liesel geb. Zentner.

Feuerbestattung: Mittwoch 12 Uhr
Trauerhaus: Hirschstraße 37.

Statt besonderer Anzeige.

Der liebe Gott hat heute morgen ¼12 Uhr unser geliebtes Kind

Hans

nach längerem, schwerem Leiden, im Alter von 5½ Jahren, zu sich gerufen.

In tiefem Leid:
Georg Himmelsbach, Baurat,
und **Frau Luise,** geb. Steiner,
Familie Steiner.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. B1711

TODES-ANZEIGE.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Adam Hornung

nach langem Leiden im 85. Lebensjahre Montag, 25. April, sanft entschlafen ist.
Mühlburg, 25. April 1927. B1721

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Hornung.

Beerdigung: Mittwoch, den 27. April, nachm. 5 Uhr, im Friedhof Mühlburg.

Todes-Anzeige

Am 25. April verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christine Essig
geb. Schwerdle

im 64. Lebensjahr.
Karlsruhe, den 26. April 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Essig sen.
Christian Essig jun. u. Frau
Hans Winterhalter u. Frau Amalie geb. Essig
Karl Blessing u. Frau Emma geb. Essig
Mina Essig, Emil Essig u. 3 **Enkel.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. ds. Mts., nachmittags 12½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 11654
Trauerhaus: Lessingstraße 41.

TODES-ANZEIGE

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntagnachmittag nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter 11712

Olga Höckel
geb. Daul

sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 24. April 1927.

In tiefer Trauer:
Jakob Höckel u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. April, vormittags ½11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Blücherstraße 2.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten

---

TODES-ANZEIGE

Heute vormittag entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Käte Metzger
Postsekretärin
bei der Oberpostdirektion

im Alter von 46 Jahren.
Karlsruhe, den 25. April 1927.
Roonstraße 14.

Namens
der trauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Metzger Wwe.

Von Beileidsbesuchen wolle gütigst abgesehen werden.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. April 1927, nachmittags 3¼ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B1707

Statt Karten. — Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise der Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Zimmermann dankt herzlichst

Familie Jaeger.

Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstrasse 43. 11646

Ilka Hochherr
Karl Hess
Verlobte

Heilbronn a. N. Frankfurterstr. 39 — 11640 — Karlsruhe Kapellenstr. 72

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters in so überaus reichem Masse entgegengebrachte Anteilnahme sagen innigsten Dank

Luise Wilser, geb. Haeuser
und Kinder.

B1674

KARLSRUHE, den 26. April 1927.

Ein Zwiebelpräparat ist **Paul Kneisels „Haartinktur"** dieses hat sich seit über 50 **Jahren** bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei **Luise Wolf Wwe.,** Karl-Friedrichstraße 4. A550 Hofdrogerie **Carl Roth**

Suche sofort für neugeborenes Kind **gute Pflegestelle.** Angebote u. Nr. E4005 an die Badische Presse.

Aufenthalt — Konstanz Sie logieren i. gut. Privathaus f. 1,75 Rm. 2015a Richentalstr. 20, II

Unterricht

Wer? erteilt jungem Manne (23 Jahre) gründlichen **Gesangs-Unterricht.** Angebote u. Nr. 2091a v. erstklassig. Lehrer oder Lehrerin erwünscht, an die Badische Presse.

Schneider, die Arbeitshosen selbständig herstellen, wollen Adr. abgeben unter Nr E4055 an die Bad. Pr.

ALBERT LANDOLT
Postamtmann
und Frau MARGARETA geb. Grimm
zeigen ihre Vermählung an

Karlsruhe, den 26. April 1927. B1682

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 25. April. **(Funkspruch.)** Der Wochenbeginn war an der Börse unregelmäßig und die Tendenz der ersten Kurse geteilt. Schon während der ersten Börsenstunde entwickelten sich aber in Spezialwerten wieder größere Umsätze bei ansteigenden Kursen, durch die die Gesamtstimmung günstig beeinflußt wurde. Nach Aufhören der anfänglichen Realisationen befestigte sich das Kursniveau ziemlich allgemein, wobei der Elektroaktienmarkt im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand. Die Spekulation zeigte ferner besonderes Interesse für J.-G. Farbenindustrie, Rheinstahl und Mannesmann, Continentale Caoutchouc, Daimler und Dessauer Gas. Außerdem setzte sich die Aufwärtsbewegung der Textilaktien und Terrainwerte, teilweise kräftig fort.

Die Geldmarktlage entwickelte sich befriedigend. Die Rückflüsse aus der Provinz sind neuerdings stärker geworden, während die Nachfrage nachgelassen hat. Tagesgeld war mit 4.5—6 Prozent, also billiger als am Samstag erhältlich. Der Satz für Monatsgeld stellte sich unverändert auf 6.5—7.5 Prozent und für Warenwechsel mit Großbankgiro auf 4⅞ Prozent.

Im internationalen Valutenverkehr hielt die Steigerung des Lirekurses, wenn auch in einem verlangsamten Tempo an. London gegen Mailand notierte 89.50. Der Dollar gab seine Steigerung vom Wochenschluß wieder her und wurde gegen das Pfund mit 4.8565, gegen die Reichsmark mit 4.2192 genannt.

Am Montanaktienmarkt eröffneten nur Rheinstahl freundlicher. Man sprach von einem Umtausch von 5 Rheinstahl-Aktien in 4 Farbenaktien. Sonst trug der Montanmarkt einen schwächeren Charakter. Insbesondere Kohlenaktien lagen auf ungünstige Förderungsberichte unter Druck. Ilse Bergbau minus 6, Essener Steinkohlen minus 4.25, Köln-Neuessen minus 2.5. Einen sehr nachteiligen Einfluß übten am Kaliaktienmarkt die Berichte über den Rückgang des Kaliabsatzes aus. Salzdetfurth verloren 9.25 und Westeregeln 8 Prozent. Bankaktien und Schiffahrtswerte setzten durchweg etwa 2 Prozent niedriger ein und blieben auch später vernachlässigt. Der Elektroaktienmarkt konnte dagegen schon bei Beginn des Verkehrs Steigerungen bis zu 5 Prozent verzeichnen, die sich dann noch fortsetzten. Große Aktienposten wechselten in A.E.G., Bergmann, Siemens, Schuckert und Ges. f. elektr. Untern., Licht und Kraft und R.W.E. den Besitzer. Von Textilwerten haussierten Schles. Textil, ohne daß besondere Gründe hierfür bekannt wurden. Auch Stöhr plus 3 Prozent, Nordd. Wolle plus 2 Prozent, Hammersen plus 2, Continentale Caoutschouc profitierten bei angeregtem Geschäft von den Nachrichten über Gummipreiserhöhung 6 Prozent. Sarotti angeboten minus 7.5, Heimische Staatsanleihen lustlos, Neubesitzanleihe 21⅝. J.-G. Farbenindustrie 332—333 nach 327 am Samstag.

Im weiteren Verlauf der Börse fiel insbesondere die außerordentlich lebhafte Nachfrage nach Textilaktien auf, die durchweg mehrere Prozente gewannen und zum Kassakurs vielfach repartiert werden mußten. Die größte Steigerung hatten Schlesische Textil mit 23 Prozent aufzuweisen. Dessauer Gas notierten in der zweiten Stunde insgesamt 8 Prozent und Conti Coutchouc ebenfalls 8 Prozent höher. Der Schiffahrtsmarkt konnte gegenüber dem zunächst lustlosen Verkehr eine Belebung erfahren. Hapag plus 1.5. Sonst dauerte das Interesse für Elektrowerte fort. Ilse gingen um etwa 15 Prozent auf 300 Prozent zurück. Montane nach wie vor lustlos und kaum behauptet. Der Lire erreichte gegen 1¾ Uhr in London seinen Höchstkurs mit 88.50.

Privatdiskont unverändert 4.62 Prozent für beide Sichten.

An der Nachbörse nannte man im allgemeinen etwas schwächere Kurse, ausgenommen für Elektrowerte und die verschiedenen anderen Favoriten. Am Montanmarkt gaben Harpener mit 263 und Rhein. Stahl mit 267 im Spätverkehr 1 Prozent nach. J.-G. Farbenindustrie 331 nach 332.25. Im einzelnen hörte man gegen 2½ Uhr u. a.: El. Lief. 211.5, El. Licht und Kraft 228.25, Felten u. Guilleaume 184.5, Ges. für el. Lief. 284, Hamburger El. 185, Schuckert 242, Siemens (sehr fest) 337, Ilse 300, Conti Caoutchouc 149.5, Dessauer Gas 242.25, Bank el. Werte 222, Riedel 105, Nordd. Wolle 216.5, Hapag 153, Hamburg-Süd 242.5, Nordd. Lloyd 153.25, Hansa 234, Neubesitzanleihe 21.75.

Berliner Devisennotierungen vom 25. April

	23. April Geld	23. April Brief	25. April Geld	25. April Brief		23. April Geld	23. April Brief	25. April Geld	25. April Brief
Amsterdam	168.57	168.99	168.54	169.26	Rio de Jan.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
Buenos-Aires	1.783	1.787	1.782	1.786	Wien	59.30	59.44	59.29	59.43
Brüssel-Antw	58.59	58.73	58.57	58.71	Prag	12.476	12.516	12.477	12.517
Oslo	108.81	109.09	108.86	109.14	Jugoslaw.	7.40	7.42	7.40	7.42
Kopenhagen	112.42	112.70	112.41	112.69	Budapest	73.45	73.63	73.45	73.63
Stockholm	112.79	113.07	112.78	113.06	Bulgarien	3.043	3.053	3.043	3.053
Helsingfors	10.595	10.635	10.592	16.632	Lissabon	21.465	21.505	21.455	21.565
Italien	22.43	22.49	23.0[illegible]	23.00	Danzig	81.67	81.87	81.76	81.96
London	20.460	20.512	20.460	20.512	Konstantinop.	2.16	2.17	2.155	2.165
Newyork	4.2125	4.2235	4.2135	4.2235	Athen	5.69	5.71	5.64	5.66
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54	Canada	4.215	4.225	4.215	4.225
Schweiz	81.02	81.22	81.01	81.21	Uruguay	4.285	4.295	4.285	4.295
Spanien	73.61	73.79	73.63	73.81	Kairo	20.992	21.044	20.987	21.039
Japan	—	—	—	—					

Frankfurter Devisennotierungen vom 25. April

	23. April Geld	23. April Brief	25. April Geld	25. April Brief		23. April Geld	23. April Brief	25. April Geld	25. April Brief
Amsterdam	168.58	169.00	168.60	169.02	Rio de Jan.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
Buenos-Aires	1.783	1.787	1.782	1.786	Wien	59.26	59.40	59.29	59.43
Brüssel-Antw	58.60	58.74	58.60	58.74	Prag	12.477	12.517	12.473	12.513
Oslo	108.76	109.04	108.86	109.14	Jugoslaw.	7.39¼	7.41¼	7.3975	7.4175
Kopenhagen	112.84	112.60	112.41	112.69	Budapest	73.53	73.71	73.50	73.68
Stockholm	112.79	113.07	112.79	113.07	Bulgarien	3.043	3.053	3.043	3.053
Helsingfors	10.60	10.64	10.60	10.64	Lissabon	21.465	21.505	21.455	21.555
Italien	20.43	20.49	22.90	22.96	Danzig	81.67	81.87	81.76	81.96
London	20.462	20.514	20.46	20.512	Konstantinop.	2.16	2.17	2.155	2.165
Newyork	4.2132	4.223	4.2127	4.2227	Athen	5.69	5.71	5.64	5.66
Paris	16.505	16.545	16.50	16.54	Canada	4.215	4.225	4.215	4.225
Schweiz	81.01	81.21	81.02	81.22	Uruguay	4.285	4.295	4.285	4.295
Spanien	73.81	73.99	73.67	73.85	Kairo	20.983	21.044	20.987	21.039
Japan	—	—	—	—					

Züricher Devisennotierungen vom 25. April

	23. 4.	25. 4.		23. 4.	25. 4.
Newyork	5.20	5.20	Deutschland	123.25	123.26¼
London	25.2[illegible]¼	25.25¾	Wien	73.08¾	73.13¼
Paris	20.37	20.37	Budapest	90.60	90.60
Brüssel	72.27½	72.30	Agram	9.13	9.13
Italien	27.[illegible]8¾	27.92½	Sofia	3.75	3.75
Madrid	91.10	90.75	Bukarest	3.35 nom	3.35 nom
Holland	208.02½	208.05	Warschau	—	58.10
Stockholm	139.30	139.30	Helsingfors	13.1[illegible]	13.11¼
Kristiania	13[illegible].20	134.25	Konstantinop.	2.68	2.67½
Kopenhagen	138.70	138.70	Athen	6.92½	6.92
Prag	15.41¼	15.40	Buenos-Aires	2.20	2.20

Berlin, 25. April. **(Funkspruch.) Ostdevisen:** Bukarest 2.72 G, 2.74 B, Warschau 46.88 G, 47.12 B, Kattowitz —, Posen 46.93 G, 47.17 B, Riga 80.975 G, 81.375 B, Kowno 41.395 G, 41.605 B, Polen (groß) 46.76 G, 47.24 B, Polen (klein) 46.56 G, 47.04 B, Lettland 80.60 G, 81.40 B, Estland 1.109 G, 1.119 B.

Berlin, 25. April. **(Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4.856½, London-Paris 124.07, London-Brüssel 34.93, London-Amsterdam 12.14, London-Mailand 89.25, London-Madrid 27.78, London-Kopenhagen 18.20½, London-Oslo 18.79, Kabel-Zürich 5.20, Kabel-Amsterdam 2.50, Kabel-Warschau 8.36, Kabel-Berlin 4.218½.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	90%	Grindler Zigarr.	20%	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	125%	Itterkraftwerke	20%	Rastatter Waggon	26%
Brown Boveri	180%	Kali-Industrie	193%	Rodi u. Wienenberg.	55%
Deutsche Lastauto	53%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	110%
Deutsche Petrol.	85½%	Karlsr. Lebensvers.	215%	Spinn. Offenburg	130%
Gasolin	120%	Krügershall	190%	Zuckerwaren Speck	*G.

*G gesucht.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 25. April. Die Gruppenkäufe, die in Berlin vorgenommen werden, und die auch an der hiesigen Börse zu beobachten sind, wandten sich besonders A. E. G. und Licht u. Kraft zu, daneben aber auch den Aktien und Privatindustrie, während die anderen Elektrowerte und fast der gesamte übrige Markt mehr oder weniger vernachlässigt wurde. A. E. G. stiegen über 4 Prozent, Licht u. Kraft 2 Prozent. J.G. der Farben waren gegen die anderen Werte niedriger. Montanwerte waren schwächer, ebenso die Bankaktien, ferner die Werte der Bauunternehmungen und die Aktien der Süddeutschen Zucker A.G. Renten weiter vernachlässigt und unverändert.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) An der Abendbörse setzte sich die Elektro-Hausse fort, wobei die bis jetzt zurückgebliebenen Elektrowerte stärker aufholten, besonders lebhaft AEG. Daneben waren beachtet Deutsche Erdöl. Vernachlässigt, im Verlauf bis 4 Prozent schwächer, war die Farbenaktie teilweise in Tausch gegen Elektroaktien. Auch Rheinstahl abbröckelnd. Autowerte ruhiger. Die übrigen Märkte eher schwächer und still. Anleihen umsatzlos. Die Abendbörse schloß allgemein schwächer.

Anleihen: 5 prozentige Reichsanleihe von 1927 89.75, Dt. Reichsanleihe I 319, II 321, III 21.75, Schutzgebiete 11.4, Oesterreichische Schatzanweisung 26.25, 4½ prozentige Rumänier 21.25, Bagdad II 21.25, 5 prozentige Goldmexikaner 43.25, 4 prozentige Goldmexikaner 29.75, 5 prozentige Silbermexikaner 23, 3 proz. Silbermexikaner 13.5, Monastir 24.

Bankaktien: Rhein. Hyp.-Pfandbrief-Bank 14.8, Barmer Bankverein 168 Ult., Bayr. Hyp.-Bank 207, Commerzbank 221 Ult., Danatbank 272 Ult., Dt. Bank 195.25 Ult., Diskonto-Gesellschaft 185.5, Dresdner Bank 186 Ult., Metallbank 169 Ult., Reichsbank 175.75, Rhein. Hyp.-Bank 217.5, Oesterr. Creditanstalt 10.25.

Bergwerksaktien: Gelsenkirchen 196.62 Ult., Harpener 262 Ult., Ilse Bergbau 304 Ult., Kali Aschersleben 210 Ult., Klöcknerwerke 183 Ult., Mannesmann 236 Ult., Mansfeld 166 Ult., Phönix 141.25 Ult., Braunkohlen 321 Ult., Rheinstahl 264.12 Ult., Laurahütte 91.5.

Industrieaktien: Binding-Brau 373, Adlerwerke Kleyer 145.5 Ult., AEG. 209 Ult., Bergmann 244.75 Ult., Zement Heidelberg 186.25 Ult., Daimler 134.12 Ult., Deutsche Erdöl 201 Ult., Scheideanstalt 236.5 Ult., Dyckerhoff 48.5, Elektr. Licht und Kraft 228.5 Ult., Elektr. Lieferung 212.5 Ult., Eßlinger Maschinen 96, Gebrüder Fahr 45, Farben Industrie 327 Ultimo, Felten 185.5 Ult., Goldschmidt 159, Hansa Lloyd 66.5, Hirsch Kupfer 124.5, Holzmann 227.5, Junghans 120, Lahmeyer 197 Ult., Lechwerke 143, Mainkraft 136, Metallgesellschaft 211 Ult., Moenus 89.25, Motoren Oberursel 70.5, Neckarsulmer 140, Peters Union 134, Rhein. Elektr. Stammaktien 208.5 Ult., Rütgerswerke 144 Ult., Schuckert 242 Ult., Schuhfabriken Herz 91.5, Siemens u. Halske 235.75 Ult., Thüringer Lieferung 134.75, Verein für chemische Industrie 126.5, Verein. Pinselfabrik 108, Voigt u. Häffner 175, Wanß u. Freytag 199.5, Zellstoff Aschaffenburg 193.75, Zellstoff Waldhof 290, Südd. Zucker 165.

Nachbörse: Dresdner Bank 186, Mannesmann 235.75, Rhein. Braunkohlen 320, Daimler 134, Hapag 154 Ult., Phönix 141 Ult., Lechwerke 141.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei fester Tendenz notierten J.-G. Farbenindustrie 334, Schwartz-Storchen 180, Gebr. Fahr 43, Fuchs Waggon 0.54, Knorr 200, NSU. 139, Südd. Zucker 166, Verein Dt. Oelf. 90, Wanß u. Freytag 198.5, Westeregeln 207, Wilh. Wolff 165, Zellstoff Waldhof 291.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 25. April. Die Tendenz hielt heute unter Führung von Daimler (plus 3.15 Prozent) im großen und ganzen an. Neue Kursabschwächungen vermochten die Gesamthaltung kaum zu beeinflussen. Die Geschäftstätigkeit war auch heute nicht groß. Bemerkenswert fest lagen wieder Brauereiwerte. Banken vernachlässigt, Textilwerte uneinheitlich, Maschinen- und Metallaktien eher leicht nachgebend. Nährmittelwerte fest. Der Freiverkehr war kaum verändert. Farbenindustrie 333, Daimler 134.9, Knorr 200½, Neckarsulmer 139.25.

Berliner Börse

vom 25. April

Deutsche Staatspap.	23. 4.	25. 4.
Abl.Schuld I	320	320
" " II	322	322
Reichsanl. Neubes.	21.7	21.6
5% Reichsanleihe 1927	90	90
6 Dt. Wertb.	—	—
4 Schutzgeb.	11.25	11.12
5 Sp. Pr. A.		—
Wertb. Anl., Pfand-		
5 Bad El.K.	13.31	13.31
10% Ldsch. CtrRoggen	10.46	10.46
5 Pr. Kaliw.	6.3	6.25
5 Pr. Roggw.	8.85	8.8
8% Preuß. Ztr. Stadt	105	105
5 Rh.-M. G.	88.25	88.25
5 Rogg. 1.11	8.49	8.41
5 R. 12.18	8.27	8.26
Ausländ. Werte		
4½ Oest. S.	26.25	26.12
4 Goldr.	—	30.75
4 Kronenr.	—	2.5
4 Türk. Ad.	14.75	14.8
4 T.Bagd. I	26	26
4 T.Bagd. II	21	20.75
4 T. Zoll.	16.12	15.75
Türk.-Lose	31.25	31.25
4½ Ung. 13	24	24.5
4½ Ung. 14	24.9	25.1
4 U. Goldr.	28	28.1
4 Kronenr.	2.62	2.7
5 Mexikaner	43.5	43.5
4 Mexikaner	29.5	30
5 Tehuant.	28.37	28
4½ do.	25	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	97.25	97
Canada	72.62	75
Schantung	11.12	11
A.-G.f.Verk.	327¼	235
Allg.D.Eis.	101.5	102¾
7½ D. Reichsbahn Vz.	108⅛	108⅛
Elekt. Hchb.	99.5	100
Hamb. Hochb.	—	—
Schiffahrts-Werte		
D. Austr.	—	—
Hapag	154	152.5
Hamb. Süd	238.5	242.5
Hansa	234	231¾
Kosmos D.	—	—
Neptun	168¼	168¼
N. Lloyd	154¾	153⅞
Stett. Dpf.	—	—
Ver. Elbe	89.75	89.25

Bank-Aktien	23. 4.	25. 4.
Adca	17[illegible]¾	167.5†
Bad. Bank	163¼	163¼
Bk. f. Brau	242.5	243.5
Barm. B. V.	170	169
Bay. Hyp.B.	207.5	206
" Vereins	213.5	210
Berl. Hdlsg.	269¼	268
Commerzb.	220	221
Danz. Priv.	104¾	104.5
Darmst. Bk.	270	268
D. Asiat. Bk.	52	52
Dtsche Bk.	195	194¼
D. Ueb. B.	129	129
Diskontog.	185	183.5
Dresdn. B.	185	183¼
Mein.Hyp.	167	169
Mitt.Bod.C.	266.5	267
Mitteld. Cb.	244	241
Ostbank	130	130
Oest. Credit	10.2	10.3
Pr. Boden	160.5	161¾
Reichsbk.	176¾	176¼
Südd.Bkrd.	271	270
Südd. Disk.	159	158
Wiener Bkv.	7.5	7.1
Ind.-Aktien		
Schultheiß	482	478.5
Accumulat.	175¾	175
Adl. u. Opp.	155	165¾
Adlerh. Gl.	143 †	143.5
Adlerw. Kl.	141.5	144¼
A. E. G.	196¾	203.5
Alsen Zem.	277.5	277
Ammend. P.	255	255
Anglo Ct.G.	103⅛	110.5
Annener G.	24.25	24
Aschaffb. Z.	190	193
Augsb. NM.	151	152
BalckeMasch.	—	—
Bamag. Mg.	61	61
Bamb.Kalik.	—	—
" Mälz.	142½	142
Barop.Walz.	141.5	142¾
Basalt	112	111.5
Bayr. Zell.	95	95
" Motoren	293¾	300
Bayr.Spieg.	71.5	70
J.P.Bembg.	437.5	439.5
Berg Evelg.	—	85
Berger Tfb.	—	390¾
Bergm. EW.	—	241
Berl. Hotel	332	332
B.Karlsr.I.	113¾	114
Bl. Masch.	141	141.5
Berth.Mess.	129.5	129.5
Bingwke.	29.75	31.75
Boch. Guß	199	196
Böhler St.	—	—
Brk. Brik.	220	216
Brschw. K.	246.5	245
Brem.Besigh	80	80.5
Brem.Linol.	284	285

	23. 4.	25. 4.
Brem. Vulk.	142	142
Brem. Wolle	207.5	204
Buderus E.	138.5	137½
Busch Wag.	109.5	109.5
Capito Kl.	21.75	23.75
Charl.Wass.	145	145
Charl.Hütte	—	—
Ch.Buckau	147.5	147.5
Ch. Heyden	140	139½
Chem.Milch	83	81.25
Ch. Gelsenk.	104	102.5
Ch. Albert	163	163¼
Conc. Chem.	102	100.5
Conc.Spinn.	171	174
Ct. Caoutch.	135	146¼
Daimler	134	136⅛
Delmenh. L.	281¼	282
Dess. Gas	237	239
Dt. Atl. Tel.	128	128
Dt. Luxb.	200	197
Dt. Asphalt	—	—
Dt. Erdöl	198	198
Dt.Gußstahl	137	—
Dt. Jute	153.5	153.5
Dt. Kabel	134	134
Dt. Kali	158	157½
Dt.Linoleum	261	264.5
Dt. Masch.	129¼	128.5
Dt. Post	50	5[illegible]
Dt.Schachtb.	140	136
Dt. Spiegel	94.75	90
Dt. Steinzg.	220.5	220.5
Dt. Ton	165¼	164¾
Dt. Werke	—	—
Dt. Wolle	76	83.75
Dt. Eisenh.	107	106.5
Donnersm.	142	141¼
Dr.Schnellpr	164	164.5
Dürkoppw.	87	90
Düss. Weyer	67.75	66.75
Düss.Masch.	72.5	71
Dynamit	159	15[illegible]¾
Egest. Salz	134	132½
Eintracht	204⅞	201¾
Eisenb.Vrk.	146	145
Eisenm.AG.	—	—
Eisenw. Kr.	66.5	66
El. Liefer.	203¾	205.5
El. Licht Kr.	218.5	223¾
Elitew.	46	44.25
Els. Bad.W.	51.5	51.5
Enzing.-U.	95.12	95
Erdmsd.	133	1[illegible]9¾
Erlang. Bw.	189	192
Ermemann	—	—
Eschw. Bg.	170.5	170.5
Ess. Steink.	223	216.5
Faber Blei	129	127¾
Fahlbg. List	168	167¾
Falkenstein	128.5	127¼
Faradit	120	119
J.G.Farbenindustrie	330¼	331¼
Feinjute	125	127
Feldm. Pap.	237	237.5
FeltenGuill.	177	179¼

	23. 4.	25. 4.
Flendbrück.	8.75	9
Flöth. Masch	144¾	145
Franconia	14.5	14.5
FreundMsch.	133	134
Fried. Hall	170.5	168.5
Frdr. Hütte	197	197
Fritter	105½	103.5
FuchsWagg.	0.525	0.525
Gaggen.Eis.	64	64
Gels. Bw.	199.5	198
Gels. Guß	17.5	17
Genschow	0.25	89
Germ. P.	270	270
Ges.f.e.Unt.	280¾	281
Gildem.	—	120
Girmes Co.	180¼	183
Gladb.Wolle	194	195
GlasSchalke	169¼	171
Glockenst.	5	50
Goedh. Ddf.	134¾	137
Goldschm.	150⅛	151
Görlitz Wg.	23	23.25
Görz opt.	—	—
GothaWagg.	23.12	22
Gritzner	137	135
Hacketh Dr.	110⅛	112
Halle Masch	211	215
Hamb. El.	182¼	182⅞
Hammersen	191.5	193.5
Hann.Masch.	137	137
Hansa Ld.	66	65.75
HarbPhönix	105	110
" Eisen	141	144.5
Harkort Bg.	52	52
" Brück.	—	—
Harpener	266¾	262¼
Hartm. M.	64	63.12
Heckmann	80	80
Hedwigsh.	157½	151
Held Franke	151.5	152¼
Hemm.Zm.	281⅛	282
Hille Wke.	60	65
Hilpert M.	92	95
Hindr.Auff.	122	120¼
Hirsch Kpf.	125	123
Hirschb. Ld.	125	130
Hoesch	219¾	217.5
Hoffm. St.	95.5	95
Hohenlohe	28.5	28.25
Holzm. Ph.	225¼	227
Horchwke.	121¾	122
Hotelbetr.	241	244
Humb.Masch	4[illegible].25	47
C.M.Hutsch.	69.75	68
Lor. Hutsch.	141	140.5
Hydr. Brsl.	38.5	38.5
Ilse Bergb.	314¾	300
Industrieb.	182	182
Jeserich	196	206
Jüdel	157.5	154⅛
Junghans	119¼	119
Kahla Porz.	137	131.5
Kahlbaum	310.5	326
Kali Aschl.	214	210

	23. 4.	25. 4.
Karlsr. Ma.	42.25	42
Karstadt	180	178
Klöcknerw.	187	185
Knorr C. H.	202.5	204¾
Köhlm. St.	131.5	133
Kolb & Sch.	214.5	214.5
Köln Neuess.	227.5	223.5
Kölner Gas	122	121⅞
K.Nürnb.B.	160	133
Kört Gebr.	111	112
Kört El.	145	145.5
Krauß & Co.	94.5	95
Kronpr.Met.	142½	141
KunstTreibr.	161.5	165
Küppersb.	215	224¾
Kyffh. H.	86	86
Lahmeyer	185	189¼
Laurahütte	93.5	92
Leopoldgr.	152.5	151
Lindes Eis	191.5	177
Lindenb. St.	63.87	61.25
Lindström	239	239
Lingel Sch.	96	95.75
Lingnerw.	139¾	139¾
Linke Hofm.	96.5	95.25
Loewe Wke.	375½	374
Lorenz Tel.	152	149½
Lüdensch.M.	117	110
Magirus	87.75	85.25
Mannesm.R.	240	237½
Mansfeld	170	167
Marienh. K.	91	92.5
M. Kappel	14.75	14.5
M. W. Lind	320	338
" Sorau	—	225
" Zittau	143¾	155.5
Metallbank	170¼	168
Miag	161	160
Minimax	124	125.5
Mix & Gen.	183	185.5
Mot. Deutz	84	82.5
Mülh. Bg.	200	200
Nation.Auto	140	142
Neckarwke.	159	159
N. S. U.	138½	139
Ndl. Kohle	204¾	202.5
Nordd. Eis	205	204
" Steingut	205	205
Nordd.Trik.	100	112
" Waggon	35	34
" Wolle	211.5	215.5
NordwKraft	120¼	124
Nog. Herkul.	99	104.5
Oberbed.	127	126
Ob. Koks	127¼	125.5
Oek. Stahl	57	56.5
Ohles Erb.	71.25	76
Orenstein	139¾	137
Ostwerke	464¼	—
Panzer	111.5	112
Pet. Union	130	134
Phönix Bg.	143.5	142½
Phönix Brk.	127	123
Pintsch	157.5	157.5
Pittler Wkz.	170	175¼

	23. 4.	25. 4.
Poege El.	163.5	163
Preßtow.	184	185
Preußengr.	118¼	118¼
Rasqu.Farb.	—	120
Ratg. Wg.	113⅜	113.5
Reichelt M.	97	95.25
Reish. Pap.	304.5	304.5
Rh. Braunk.	320.5	321.5
" Elektro	206.5	205
Rhein.Möb.	154.5	159.5
" Stahlw.	272	269
R. W. E.	213	215
" Westf. K.	181.5	180.5
RW.Spreng	125.5	125
Rhenania ch.	69.75	70
Rhedd. El.	3.9	4
RichterDav.	257	256
Riebeck Mt.	185	182.5
Riedel J. D.	111¼	105
Rockstroh	129	129.5
Roddergr.	650	650
Romb. Hütte	—	—
Rosenth. P.	152	151
Rütgersw.	145	141¾
Sachsenw.	145	145
Sächs. Guß	173	179
" Kammg.	—	—
S.-Th. Ptl.	244¾	240
" Waggon	91	92
" Webstuhl	161	164.5
Sal. Salz.	160	164
Salzdetfurth	273	266
Sangerh.M.	165	166
Sarotti	234	236
Scheidem.	37.5	37.25
Schering ch.	244¾	244¾
Schl.Berg.Z.	153¼	154⅛
Schl. Text.	152	156
Schneider H.	126	127
SchönwPorz	60	60
Schub. Salz	368¾	366.5
Schub.Gen.	302	298.5
Schuckert el.	240¼	240
SchelmEis.	200	204
Sieg-Sol.G.	73.5	75
Siem. Gl.	190	190
Siem.Halske	330	331⅞
Staßfurt ch.	80.12	80
Stett.Cham.	124¼	123.5
" Vulkan	71.12	70.5
Stock & Co.	77	77
Stöhr Kg.	175	178.5
Stöwer Nm.	85	84
Stolb. Zink	285†	286
Strals. Sp.	361	365
Stuhl Goss.	—	—
Südd. Imb.	140	140
Südd. Zuck	168¼	166.5
Tecklenb.	36.75	37
Tel. Berlin	105¾	175
Thörl Oel	118¾	94
Tietz Köln	168	193
Transradio	146	94
Tuch Aach.	161¾	163½
Tüll Flöha	135	137.5
Gebr. Unger	148	149
Union chem.	94	94

	23. 4.	25. 4.
Un. Diehl	96.25	98.5
" Gießerei	64	63
Varz. Pap.	148	149¾
Ver. Charl.	193	199⅞
" ch. Zeitz	—	—
" Dt.Nickel	189¼	189¾
" Flansch.	—	—
" Glanzst.	660	651
" Gothania	—	167
" Jute B.	85	85
" M. Hall	114	112
" Pinsel	110¾	110¼
" Bern. W.	87.5	89.75
" Stahlw.	151¼	150½
" St. Zpp.	251.5	250.5
Vikt. Wke.	133	131.5
Vogel Tel.	128	132⅞
Vogtl. MS.	110	113
" Tüll	109	113
Voigt Häff.	167⅞	170.5
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	288.5	286
Wegelin	144.5	155
Wernsh. Kg.	27	26
Westereg.	214	210
W.D.Hamm	97	96.12
W.Eis.Dr.	55.5	56
W. Kupfer	82	90
Wicking	208.5	210
Wilh. Hütte	92	91
Witt. Guß	78	75
Witt. Tief.	183	184
Wolf Masch.	67	69.5
Zeitz Masch.	193	193¾
Zellst. V.	163	163
Z. Waldh.	290.5	291.5
Zimm. Wt.	7.5	7.5
Zwick.Masch.	33	35
Kolonial-Werte		
Dt Ostafr.	240	240
Neu-Guinea	1362	1380
Otavi	42	41.5
Termin-Notierungen		
7% Reichsb.	108¾	109½
Dt. Austral.	—	—
Hapag	152	153⅛
Hamb. Süd	237¼	242.5
Hansa	233	234
Kosmos	—	—
Lloyd	153¾	153¼
All.Dt.C.B.	101.5	102⅛
Adca	177¼	168.5†
Barm.Bankv	169.5	168½
Berl. Hdlsg	269¾	268½
Commerzb.	220	221
Darmst. Bk.	269.5	269½
Dt. Bank	194½	195
Diskontog.	185	184.5
Dresdn. Bk.	185.5	185
Mitteld.Crd	246.5	242.5
Schulth.-P	478¼	477
A. E. G.	196⅞	2[illegible]8
Bergm. E.	241	244
Berl. Masch	142	143¼
Boch. Guß	—	—

	23. 4.	25. 4.
Buderus	138¼	136.5
Charl. Wass.	145½	149
Ct. Caoutch	136⅛	149.5
Daimler	134	136¼
Dess. Gas	233.5	242⅞
Dt. Luxemb.	—	—
" Erdöl	198.5	199.5
" Masch.	128.5	128
Dynamit	158¼	161.5
Elektr. Licht	215¼	229
Elektr. Lief.	203¾	211.5
EssenSteink.	223¼	217¼
J.G.Farbenindustrie	327.5	332½
FeltenuGuill	177⅝	184.5
Gels. Bg.	197½	197¾
G.f.el.U.	281.5	283¾
ThGoldschm.	151⅛	152.5
Hamb El.	183	185
Har. Berg	263	264
Hösch	217	218¾
Holzm.Ph.	225¾	229⅞
Ilse Bergb.	315.5	30[illegible]
Kali Aschsl.	214¼	207
Klöckner	186.5	186.5
Köln.Neuess.	225⅛	225½
Linke-Hofm.	95.5	96
Ldw. Loewe	371	376
Mannesm.	239⅜	237¼
Mansfeld	170	168¼
Metallb.Frkf	170.5	169.5
Nat. Auto	141¼	142¾
Ob.-Bedarf	127	126
" Koks	127½	127.5
Orenstein	139.5	137¾
Ostwerke	458	455
Phönix Bg.	143	142⅞
Rh. Br. K.	321	321.5
Rhein. El.	205.5	207
Rheinstahl	268½	268
Riebeck Mt.	183¼	184
Rütgersw.	145	141.5
Salzdetf.	272¼	261
Schl. El.	225	230
Schuckert el.	241	241⅝
Siem.Halske	328	336.5
Leonh. Tietz	163.5	163
Transradio	146	146¼
Ver. Glanzst.	655	655
V. Stahlw.	151	151
Westeregeln	215	207¾
Zellst. Waldh	290½	290
Otavi	42.12	42.5

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleih. Pfandbriefe usw., Sachw.- u. ausl. Anleihen	23. 4.	25. 4.
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	16.25	16.4
dto.Pfbf.43	17	17
dto. 53	—	—
Pf Pfdb.96	—	—
Pr.Hyd.Bk.	—	
04/05 alt	15.75	14.3

† excl. Div

	23. 4.	25. 4.
Rh. Hyp.Bk. Pfdr.50,66	15.4	15
dto.Kom.O.	—	—
Westd. Bod.	14.25	14.26
dto. 12	—	—
dto. 13	—	—
dto. 14	—	—
dto.Komm.2	—	—
dto.Komm.4	10	—
Hess.L.Pfdr.	—	10
dto.26—29	—	—
dto.Komm. Obl.1—16	—	—
6 Großkr. M	—	—
4 Aegypter groß	—	—
4 Aegypt.kl.	—	—
4 Türkunif.	23.87	28.75
5 Rum.1903	10.2	9.5
4 dto.ukv.24	—	—
4½ Budap. St.14m.T.	61.75	—
4½ Budap. St. 14 abg.	58.25	58.5
4 Budapest. St. 96 t.K.	—	—
5 Sofia St.	—	25.5
4½ M.B.A.	36	36.75
4½ Anat. I	29.87	29⅞
4 do. II	28	29⅜
4½ do. III	25⅝	25.12
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	165	165
Pr.Zentr.B.	175.5	175.5
Rh. Erbl.	148	146.5
Düren Met	104.5	103.5
Dykerh.u.W.	55	—
Email Ullr.	47	50
Frankf. Gas	196	197
Geiling	—	—
Grevenbr.	114¼	116
Grün u. Bilf	224¾	218.5
Hageda	130	130
Inag	84.75	85¼
Kollm. Jrd.	90.75	89⅝
Kont. Waff.	94.75	93
Kostheim Z.	—	—
Maxim Lin	245	249
MeyerKffm	104	110
Mez S.Frbg.	95.25	91.25
Mot. Mhm.	30.5	31
Nürnbg. Sp.	—	—
Reish. Pap.	304.5	304½
Rheinf. Kr.	182.5	182.5
Schrftg. Off	—	—
Schub Herz	81.25	90
Sinner A.G	90	89.75
Ver.B.Fr.G	105¼	107
" Ultram.	161¼	161
Wiesl Ton	112	112
Versicherung.		
Mannh. V.	168	170
Nordst.A.V.	92	94.25
dto.Leb.V.	—	—
dto.Transp	—	—

Frankfurter Börse

vom 25. April

Staatspapiere in %	23. 4.	25. 4.
Abl.Schuld I	319¼	319¼
" " II	320.5	321
Reichsanl. Neubes.	22	21.75
Dt. Wert	99	99
4 Schutz	11.4	11.7
4 " 14	11.4	11.7
Ausländ. Werte		
Epes. Port.	98.25	—
5 Rum.03 al	9.8	—
4½ a G 13	20.12	20.5
4 do am.Kv	—	—
Zollürken	—	16.37
4 Ung Gold	27.70	—
Ausl. Stadtanleihe		
Budapest	—	—
dto. abg.	—	—

Banken	23. 4.	25. 4.
Bad. Bank	166	166
Barm. Bl.	168.5	167
Danatbk.	269	271
Dt. Bank	193¾	195.5
Disk. Ges.	184¾	184
Dresd Bk.	185.5	184
Metallbk.	170	169
Mitteld (Cb)	246	242
Oest. Erdt.	10.15	10.15
Rh Credit	148	146
Rh Hyp.	217	217.5
Südd. Disk.	158	158
Westb.	2	—
Wien. Bkv.	6.975	7
Wtb. Nbk.	—	—
Verkehrswerte.		
Hapag	154	153
Lloyd	155.5	154

Industrie-Papiere	23. 4.	25. 4.
Eichbaum	255	255
Adt Gebr.	70	71
Adler Op.	149.5	—
Adl. Kleyer	143	145.5
A.E.G. St.	197	203
Ang. Gu.	—	—
Asch Zellst.	191.70	192
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	144¾	145
" Uhren	—	30
Bay Cell.	72	—
Bergmann	241⅛	240
Bingwerke	—	30.10
Zem.Heid	186¾	187
Daimler	133.5	135
Dt. Eisenh.	—	—
" G S.Sch.	236¼	236¼
" Verlag	226	225
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	162	162
Dyckerhoff	52	50
E. W. Kalk.	—	51

	23. 4.	25. 4.
Elektr. Lief.	—	106.5
El.L.u.Kr.	—	213.5
Els.B. Woll.	45	—
Emag	0.57	0.50
Essl. Masch.	—	96⅛
Ettl. Spinn.	212	212.5
Fahr Gebr.	43	45
J.G.Farben-	330¼	331
Felt. Guill.	—	179.5
Feinm Jett	—	—
Frkf. Pok.	—	98
Fuchs Wag	0.549	0.549
Germ. Lin	308	308
Goldschm.	150.10	150.10
Gritzner	137¾	135.5
Grün u. Bilf	222.5	223
Haid u. Neu	51	51
Hammersen	—	—
Hanfw Füss	134¼	134¼
Hindr.-Auff.	—	—
HirschKupf.	125½	124
Hochtief	154.5	—
Holzmann	226¼	225
Holzverkohl.	91.5	89.87
Hydrom.	38.25	38.5

	23. 4.	25. 4.
Inag	84	84.5
Jungh. Gebr	120.9	120.1
Kg. Kaisers	—	212
Karlsr. M.	—	—
KleinSchanz	140	140
Knorr	202¾	203
Kons. Braun	81.5	82.5
Krauß Co.	94	93
Lahmeyer	185¾	189
Lechwerk.	140¾	—
Led Spich.	—	20
Lin. Max.	—	—
Ludw Walz	140¾	144.5
Mainkr.	134¼	135
Meguin	61	59
Metallg.	210.5	211
Met Knodt	77	76
Mez Söhne	92.25	92
Miag	160	160
Moenus	85.75	89.25
Deutzmotor	—	—
Oberursel	67	70.5
N.S.U	138¼	139
Peters Un.	129	131
Pf.Näh.K.	63.12	63.87

	23. 4.	25. 4.
Rein.Gebb.	138¼	140
Rh.El.Mm.	205	206
Rhenania	—	68.5
Rodb.Dmst.	9.37	9.37
Rütgersw.	144	143.1
Schleußner	—	—
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	116¾	117.5
Schuckert N	242	240
SchuhBern	85.25	92
SchuhHerz	82.25	90
Schulz Gr.	56	56
Seil. Wolff	90	90
Sichel Co.	2	
Siem Halske	332	332.5
Stnalco	150	149
Trik.Besigh.	—	—
Thür Lief.	134	133
Uhr Furtw.	—	—
Ver.D.Oelf.	90	—
" Cass.Faß	93.5	94
Voigt.Haffn	167	170.5
Volth.Kabel	72	72
WaysFreyt.	193¾	197.5

	23. 4.	25. 4.
Wohlmuth	26	26
Württ El.	146	145
Zellst.Waldh	290¼	290.5
Zuck.Rheing.	—	—
Südd. Zuck	168	166.5
Bergw.-Aktien		
Boch. Guß	—	—
Buderus	139.5	137
Dt. Lux.	—	—
Eschw.Berg	—	—
Gelsenkirch.	201	200
Harpener	266¼	262
KaliAschersl	215	209¾
Kali Wester	215	210.5
Mannesm.	240	237¼
Mansfelder	173	170
Oberbed.	—	121.5
Phönix	142½	141½
Rheinstahl	271	268
Romb.Hütte	—	—
Salz Heilbr	—	—
Stinnes R.	184	186
Tellus Berg	125	125
V.K.Laurah.	83.75	91.5
V. Stahlw.	150¼	149.5

Versicherungsaktien	23. 4.	25. 4.
Frankf Allg.	162	163
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	201	201
Providentia	—	—
Wertbest. Anleihen briefe usw		
5 Bad Holz	22	22
5 " Kohle	—	14.5
Fr.Pf Bk.II	89.5	89.8
Mhm Kohle	—	14.4
Hess Bk.	—	—
" Neckarg	—	—
" Pr. Kali	—	6.25
" Pr. Rogg.	—	
8Rh.Hyp24/25		100.5
4do.V VIII	100.5	—
5 Rh.M.D.	8.8	8.75
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	—	—
5 Süd.Festw	2.25	2.3
Rh.Hyp33.39	15	14.8
Ergänzungen.		
Budap. 1914	—	61.6
dto. abgek.	—	58

	23. 4.	25. 4.
Eisenb.-Bk.	—	8
Rentbk.	—	197.5
Frkf. Gas	196	—
Rh. Metall	—	—
Geiling	89	89
Frankona Rück Lit.A	—	—
dto Lit. C	—	—
8% Pfälz.Hyp. Bk. II.V	100.5	100.5
dto. VI.VII	—	—
dto. VIII	—	—
8% Rhein. Hypo.24/25	103	—
Bad.Komm.	—	10.25
Hessen 25,27		
do. 26, 28	5.25	5.5
do.Kom.1.16		
Nassau F.-G. R.-Z. 26	8.70	9
Freiv.-Werte		
Decker Stahl	80	80
Brown Bov	180.5	182
Fff. Hdlsbk.	160	160
Ufa	34.25	34.25
Nass.Wagg.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 25. April. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 92 Rindervierteln, 7 Schweinen, 1 Kalb. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 35—65, Rindfleisch 84—96, Farrenfleisch 82—92, Schweinefleisch 90—92, Kalbfleisch 110—120. Markt: langsam.

H. **Mannheim**, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Durch die am hiesigen Platz vorgenommenen Käufe für französische Rechnung verkehrte der Markt in fester Haltung. Nahe Ware war nach wie vor gefragt. Man verlangte je 100 Kilogramm, waggonfrei Mannheim: Weizen inl. —, ausl. 30—32.50, Roggen inl. 27.50—27.75, ausl. 27.75—28, Hafer inl. 22.75—23.75, ausl. 22—23, Braugerste inl. 27.75—30, ausl. 29—32, Futtergerste 22.25—23.25, Mais mit Sack 19.50. Südd. Weizenmehl Spezial Null 39.50, südd. Weizenbrotmehl 31.50, südd. Roggenmehl 36—38, Kleie 13.75—14.25, Biertreber mit Sack 15.25 bis 15.75 RM.

Berlin, 25. April. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Bei nahezu unveränderten ausländischen Offerten, nach wie vor aber hohen Forderungen der inländischen Eigner war die Tendenz für Weizen und Roggen bei Wochenbeginn fest, die Preislage im Terminhandel etwa eine Mark höher. Hafer in vorderen Monaten fester, Juli abgeschwächt. Mais wie auch sonstige gute Futterartikel konnten ihre Preise steigern, hatten aber nur wenig Umsätze zu verzeichnen. Mehl bekam bessere Frage. An der heutigen Börse erfolgte wieder erstmalig die seit etwa 2½ Jahren eingestellte Terminnotierung für Roggenmehl. Die Umsätze waren nicht besonders groß. Juli wurde mit 34.25 Reichsmark, September mit 31 Reichsmark gehandelt.

Die amtlichen Berliner Produkten-Notierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 275—278, Mai 286 und Geld, Juli 285, fest; Roggen: Märk. 254—258, Mai 258—258.25, Juli 254—254.50, September 228—229, fest; Sommergerste: Märk. 219—246, Futtergerste —, Wintergerste 194—207, ruhig; Hafer: Märk. 217—225, Mai 222.50 und Geld, Juli 223, ruhig; Mais: loko Berlin 181—185, frei Wag. Hamburg —, gefragt; Weizenmehl 34.75—36.75, fest; Roggenmehl 34.25—35.75, Juli 34.25, September 31, fest; Weizenkleie 14.25—14.50; Roggenkleie 15.75—16, fest.

Magdeburg, 25. April. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen. 33.25 RM. Mai 33.25, Juni 33.50. Tendenz: ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): April bez. 17.60 Br. 17.50 G, Mai bez. 17.70 Br. 17.60 G, Juni bez. 17.70 Br. 17.60 G, Juli bez. 17.80 Br. 17.70 G, Aug. bez. 17.90 Br. 17.80 G, Sept. bez. 17.50 Br. 17.30 G, Okt. bez. 16.10 Br. 16 G, Nov. bez. 15.80 Br. 15.70 G, Dez. bez. 15.90 Br 15.80 G, Okt.-Dez. bez. 15.90 Br. 15.80 G, Jan.-März bez. 16 Br. 15.90 G Tendenz: fest

★ **Bremen**, 25. April. **Baumwolle Schlußkurs:** American fully middling. c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 16.71 Dollarcents.

Bremen, 25. April. (Funkspruch.) **Baumwollterminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent: Mai 15.78 G, 15.83 B, Juli 16.08 G, 16.12 B, Sept. 16.25 G, 16.32 B, Okt. 16.38 G, 16.41 B, Dez. 16.57 G, 16.60 B, Jan. 16.57 G, 16.61 B, März 16.76 G, 16.78 B. Tendenz kaum stetig.

Liverpool, 25. April. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Mai 7.93—7.95, Juli 8.09—8.10, Okt. 8.21—8.22, Januar 8.33 M 8.34. Tendenz: rege.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 25. April. **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 49 Ochsen 50—62, 22 Bullen 50—57, 99 Kühe 20—40, 98 Färsen 50—64, 56 Kälber 64—82, 1160 Schweine 57—63 Reichsmark. Tendenz langsam; der Markt wurde nicht geräumt.

Mannheim, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 196 Ochsen 30—62, 124 Bullen 30—34, 653 Kälber und Rinder, Kühe 15—50, gering genährtes Jungvieh 36—62, 652 Kälber 50—80, 29 Schafe 36 bis 45, 2 707 Schweine 44—60 RM. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand; mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Metalle.

Berlin, 25. April. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 126.75, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 56.50—57, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 120—125, Silber (1 Kilo) 78—79 Reichsmark. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer April 114 G, 115.50 B, Mai 114.75 G, 115 B, Juni 115.25 bez., 115.25 G, 115.50 B, Juli 115.50 G, 115.75 B, Aug. 114.50 bez., 114.25 G, 114.50 B, Sept. 114.75 G, 114.75 B, Okt. 115 bez., 115 G, 115 B, Nov. 115.25 G, 115.25 B, Dez. 115.50 G, 115.50 G, Jan. 115.75 G, 115.75 B, Febr. 115.75 G, 116 B, März 116 G, 116 B. Tendenz flau.

Blei: April 51.75 G, 52.50 B, Mai 51.75 G, 52.25 B, Juni 52.25 bez., 52.75 G, 52.50 G, Juli 52.25 G, 52.50 B, Aug. 52.75 bez., 52.50 G, 52.75 B, Sept. 52.50 G, 53 B, Okt. 53 bez., 52.75 G, 53 B, Nov. 52.75 G, 53 G, Dez., Jan., 53 G, 53 B, Febr., März 53 G, 53.25 B. Tendenz schwach.

Zink: April 57.50 G, 58.50 B, Mai 57.75 G, 58.25 B, Juni 58 G, 58.25 B, Juli 58 G, 58.50 B, Aug. 58 G, 58.25 B, Sept., Okt. 58 G, 58.50 B, Nov. 58 G, 58.75 B, Dez. 58.25 G, 58.25 B, Jan., Febr. 58.25 G, 58.50 B, März 58.50 G, 58.75 B. Tendenz still.

London, 25. April. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 54¾ bis 54 13/16, Kupfer per 3 Monate 55⅝—55½, Settlement 54¾, Elektrolytkupfer 61¾—62¼, best selected 60¼—61½, best strong sheets 86, Zinn nahe Sicht 294—294¼, Zinn entfernte Sicht 290¾—291, Settlement 294, Blei nahe Sicht 25 9/16, Blei entfernte Sicht 26, Settlement 25½, Zink nahe Sicht 29¼, Zink entfernte Sicht 29 3/16, Settlement 29⅛, Quecksilber 22½ bis 23, Platin 19½.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 25. April. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz kaum stetig; Mai 133¾, Juli 130⅜, Juli 130⅝, September 129⅜. Mais: Tendenz willig; Mai 71½, Juli 77¼, September 81¼. Hafer: Tendenz willig; Mai 44¼, Juli 44¾, September 44½. Roggen: Tendenz stetig; Mai 102⅞, Juli 100⅛, September 95⅛. (Alles in Cents je Bushel).

New York, 25. April. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz kaum stetig; Mai 136, Juli 134. — Weizen Bonded: geschäftslos.

Ferdinand Wagner A.-G. i. L. in Pforzheim. In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, eine erstmalige Auszahlung von 50 Prozent des Aktienkapitals an die Aktionäre zu vollziehen. Der Geschäftsbericht wurde genehmigt.

Kammgarnspinnerei Kaiserslautern. Der auf den 14. Mai einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung von 10 Prozent Dividende in Vorschlag gebracht.

Die A.-G. Gebr. Himmelsbach unter Geschäftsaufsicht.

Der Vorstand der Gebr. Himmelsbach A.-G. hat beim Amtsgericht Antrag auf Anordnung der Geschäftsaufsicht gestellt. Die Firma Himmelsbach wurde, wie erinnerlich, 1921 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, nachdem sie bereits 75 Jahre bestanden hatte. Die Bilanzen für 1925 und 1926 liegen noch nicht vor, während in der Bilanz von 1924 bei einem Aktienkapital von 9.61 Mill. RM. eine Schuldenlast von annähernd 11 Mill. RM. ausgewiesen wird. Vor der Umstellung verfügte die Gesellschaft über ein Aktienkapital von 80 Mill. RM. Stammaktien und 2 Mill. Vorzugsaktien, die auf 9.60 Mill. RM. Stamm- und 10 000 RM. Vorzugsaktien zusammengelegt wurden. In einer Erklärung des Vorstandes werden als Ursache für den Zusammenbruch der Fehlschlag bei der Mologa und hauptsächlich eine Boykottbewegung staatlicher Forstverwaltungen angegeben. Die Firma Himmelsbach gibt folgende Darstellung der Vorgänge:

1. Mologa-Engagement.

Bei der Gründung der Mologa durch die Gruppe Stinnes und andere, verpflichtete sich die Akt.-Ges. Gebr. Himmelsbach gegen die Anwartschaft auf vorzugsweise Belieferung mit dem russischen Holze zur technischen Installationshilfe, zur Stellung von Fachleuten für Leitung und Betrieb. Sie hat nom. 1.19 Mill. RM. (von wohl 3 Mill.) Aktien der Mologa noch jetzt im Bestand, die allerdings mit nicht weniger als 1 272 250 RM. zu Buch gelassen worden sind. Außerdem läuft bei der Mologa eine Verpflichtung von 8.7 Mill. RM. aus Kreditgewährung. Die Angriffe und die Mühen, die mit der Inganghaltung der boykottierten 17 verschiedenen Säge- und Bearbeitungswerkstätten verbunden waren, die Anstrengungen ferner, die im Boykott die Erhaltung der Kundschaft und die Beschaffung von Rohmaterial verursachte, soll es verhindert haben, daß die Aktiengesellschaft in der richtigen Weise ihre russischen Verpflichtungen wahrnahm. Das Personal wurde zu Hause gebracht, die führenden Personen auch. Es scheint sogar eine Neigung zu bestehen, die finanziellen Mißerfolge der Mologa z. T. diesen innerdeutschen Hemmungen bei Gebr. H. zuzuschreiben. Jedenfalls entsteht evtl. allein bei der Mologa für Himmelsbach ein Verlust von 10 Mill. RM., soweit nicht die jetzt durch Staatssekretär Hemmer in Moskau geführten Verhandlungen zu einem Rückkauf der Konzession und damit zu einer Teilabgeltung für die deutschen Mologa-Beteiligten führen. Die Bilanz vom 31. 12. 26, so wie sie dem Amtsgericht eingereicht ist, berücksichtigt noch nicht diese Verluste aus dem Mologa-Engagement.

2. Freiburger Geschäft.

Der Verteidigungskampf, den die Aktiengesellschaft zu führen hatte, beeinträchtigte, wie schon angedeutet ist, in erster Reihe natürlich die Führung der heimatlichen Betriebe und die rechtzeitige Gewinnung von Rohmaterial. Im Holzgeschäft pflegen die Abschlüsse für Abholzungen viele Monate vor der eigentlichen Inangriffnahme zu erfolgen; der Produzent kann ohne ein gewisses Minimum von Vorräten und von Einkaufskontrakten kaum Verkaufsabschlüsse in der geeigneten Zeit und im geeigneten Umfang vornehmen, dies zumal dann, wenn große Verwaltungen die Hauptabnehmer sind, wie Eisenbahn und Telegraph. Wenn nun etwa gerade auch bei solchen Abnehmern der normale Auftragsfluß stockt, so kann es sehr wohl sein — wenigstens versichert das der Vorstand — daß „im Zusammenhang mit der Ruhrbesetzung", also mit den Abholzungen im besetzten Gebiet und mit den daraus konstruierten Anschuldigungen und Boykotten erstens Unterbesetzung der Werke, zweitens Minderung des Umsatzes, drittens Selbstkostenverteuerung eintraten, daß somit Verluste entstanden auch in dem eigentlichen deutschen Freiburger Geschäft. Von außen ist schwer zu übersehen, wieweit daneben die Konjunkturverhältnisse, die allgemeine Preispolitik der Forstverwaltungen, die Sparpolitik der Verkehrsriesen usw. mit zu dieser Entwicklung haben beitragen können. Die A.-G. selber rechnet anscheinend nur mit den oben erwähnten, sozusagen politischen Schadensursachen und hat demzufolge einen Prozeß gegen das Reich, gegen Preußen, Bayern und Hessen angestrengt. In diesen Prozessen wird jetzt die Frage des Schadensnachweises wohl die Hauptsache sein und da eine Verständigung darüber in Zahlen schwer möglich sein wird, ist der Vorstand offenbar selbst der Annahme, daß er einen Vergleich schließen muß. Demgemäß möchten wir vorerst nicht in Rechnung setzen, daß der ganze eingeklagte Betrag, den der Schriftsatz vom 19. November 1926 auf nicht weniger als 20 106 269 RM. beziffert, etwa einginge. Denn es ist darin möglicherweise auch ein lucrum cessans ausgedrückt und ein Bestreben, den Wiederaufbau des durch den Boykott verlorenen Geschäftes zu finanzieren, also Dinge, die nur gefühlsmäßig und nach Billigkeit entschieden werden können. Wenn jene 20 Mill. nicht voll eingehen, dann kann vom Aktienkapital von 9.61 Mill. RM. schwerlich etwas übrig bleiben, und es wäre dann auch noch ungewiß, wie weit die Kreditoren Befriedigung finden. Die Firma baut allerdings stark darauf, mittels jenes Vergleichs die ganz klar bestehende Zahlungsunfähigkeit zu beheben, sofern ihr die Geschäftsaufsicht es gestattet, den Konkurs durch ein mit den Gläubigern bereits vorbehandeltes Uebereinkommen abzuwenden. Diese Gläubiger sind, soweit zu ermitteln, etwa folgende: die Freiburger Filiale der Dresdner Bank mit 5.7 Mill., etwa seit 1925 voll gesichert durch hypothekarische Eintragungen auf die Werke, die in der Bilanz mit reichlich 6 Mill. zu Buch stehen (1.77 Mill. für Geschäftsimmobilien, 3.05 Mill. für Werksanlagen und 1.69 Mill. für Land-, Forst- und Brauereigüter. Vielleicht hat diese Hauptbankverbindung auch noch sonstige Sicherungen. Weiter kommt mit einem größeren Betrage in Betracht die Amsterdamer Rhodius Königs Mij. mit rund 2 Mill., gedeckt durch Warenverpfändung, das Deutsch-Niederländische Treuhandabkommen mit 1.6 Mill., gleichfalls durch Verpfändung von Beständen gesichert, die Deutsch-Südamerikanische Bank mit 0.13 Mill. RM. und rein ausländischen Bankgläubigern überhaupt nur ein (schweizerisches) Institut mit 50 000 RM. Es ist klar, daß daneben noch beträchtliche Warengläubiger bestehen. Im ganzen hat die Bilanz von Ende Dezember die Gläubiger mit 17.97 Mill. angegeben (i. V. 13.76). Ihnen stehen gegenüber 5.14 (5.60) Mill. Außenstände, auch sie wohl z. T. verpfändet. Jedenfalls wird aus diesen greifbaren Beständen für die nichtgesicherten Gläubiger wenig zu erholen sein. Eine Möglichkeit, jetzt bei Banken oder anderen Stellen neuen Kredit zu erhalten, besteht nicht. Auf der anderen Seite scheint es, als würde die Firma, wenn ihr eine Wetterarbeit ermöglicht wird, größere Reparationsaufträge (16 Mill. RM. für Frankreich) mit Gewinn abwickeln können; auf diese Aussicht stützt sie auch wesentlich ihren Geschäftsaufsichtsantrag. Die Gesamtverschuldung hat man nach alledem mit rund 18 Mill. für Freiburg und mit 8.7 Mill. für die Mologa anzusetzen, gegenüber Aktiven von 21.99 Mill. RM.. Der formell für 1926 ausgewiesene Verlust von 3.07 Mill. RM. erhöht die Unterbilanz auf 6.40 Mill. RM. Aber diese Zahl will nichts besagen, weil für die Mologa-Ansprüche und die Mologa-Aktien im ganzen die oben erwähnten rund 10 Mill. noch voll eingesetzt sind, obwohl inzwischen ihr dubioser Charakter erwiesen ist. An Reserven finden wir nur eine für die Prozeßführung gestellte Rücklage von 800 000 RM. Die Zinslast hat in 1926 allein 1.30 Mill. RM., die Steuern 0.22 Mill., die Unkosten 1 Mill. betragen. An Abschreibungen erfolgten 866 000 RM.

Wie sich die Situation weiter gestalten wird, ist vorläufig noch unklar, man sollte aber annehmen, daß Mittel und Wege gefunden werden, um einen Vergleich zustande zu bringen, der einen Ausweg im positiven Sinne ermöglicht. Irgendwelche Anhaltspunkte aus Umsatzzahlen oder sonstige Ziffern sind unbekannt, so daß sich Schlüsse nach keiner Richtung hin ziehen lassen. Vielleicht wäre die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß behördlicherseits ein Einfluß geltend gemacht würde, der auf einen annehmbaren Vergleich hinzielte und die Angelegenheit beschleunigte.

*

Kurz vor Redaktionsschluß geht uns noch eine Meldung aus Freiburg zu, in der es heißt, daß die Firma Himmelsbach die Behauptungen, wonach die Beteiligung an der Mologa den Zusammenbruch herbeigeführt habe, als unwahr hinstellt. Der Zusammenbruch der Firma sei auf das Verhalten der staatlichen Verwaltung zurückzuführen, die sich für berechtigt gehalten habe, anläßlich eines scharfen Plaidoyers von Rechtsanwalt Alsberg, die Firma Gebr. Himmelsbach um ihr Vermögen und 3000 Arbeiter und Angestellte um ihr Brot zu bringen. Am Schluß der Erklärung werden alle behördlichen und parlamentarischen Instanzen, die sich für die Wirtschaft und das Ansehen Deutschlands verantwortlich fühlen, aufgefordert, den Fall aufzugreifen und dafür zu sorgen, daß ein Skandal vermieden werde.

Industrie und Handel.

Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei, Ettlingen. In der gestern stattgehabten Generalversammlung der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen wurde für das Jahr 1926 die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent zur Auszahlung ab 24. April d. J. beschlossen.

Die Expansion der Rudolph Karstadt AG., Hamburg. — Der Abschluß 1926. In dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht der Rudolph Karstadt AG. wird des näheren auf die große Linie der Geschäftsdirektive der Gesellschaft, die der organische Ausbau des Unternehmens auf breitester Basis war, eingegangen. Die Gesellschaft hat in dieser Hinsicht im Berichtsjahr außerordentliche Schritte und Fortschritte zu verzeichnen. Es wurden die gesamten deutschen Detailgeschäfte der Firma M. J. Emden Söhne, Hamburg, im Wege der Verschmelzung übernommen. Davon wurden wieder einige veräußert bezw. aufgelöst, weil sie für die Interessen der Gesellschaft nicht geeignet erschienen. Es wurden beibehalten die Kauf- bezw. Warenhäuser in Braunschweig, Bremen, Burg, Cuxhaven, Fulda, Göttingen, Halle, Hamburg-Poetsch, Hamburg-Hoheluft, Hamburg-Röhrendamm, Harburg, Itzehoe, Kiel, Lübeck (Heick u. Schmaltz), Lübeck (Holstenhaus, G. m. b. H.), Lüneburg, Magdeburg, München, Neumünster, Ruhrort, Uelsen, Wandsbeck (Peterlen, G. m. b. H.), Weiden, Wertheim, Winsen, Wittenburg, Zehdenick, und die früheren Zentralläger und Einkaufshäuser Hamburg, Berlin und Chemnitz. Es wurde ferner das Geschäft der Firma Gebr. Heilbuth, in Hamburg-Barmbeck angekauft. Des weiteren wurde die sehr bedeutende Erwerbung in Berlin, Hermannplatz, vorgenommen, sowie in Magdeburg wertvolle Grundstücke erworben. Der Besitz in Bremen wurde wesentlich arrondiert und in Itzehoe ein größeres Grundstück angekauft. An Neubauten wurden fertiggestellt das Einkaufshaus in Chemnitz, die Herrenkonfektionsfabrik in Stettin, das Geschäftshaus in Dömitz und ferner der umfangreiche Umbau eines vorläufig gemieteten, später aber käuflich zu übernehmenden Objektes in Duisburg. Die umfangreichen Anlagen für die Textil-Druckerei in Kassel, deren Betrieb sich gut entwickele, wurden fertiggestellt. Als eine Transaktion von Bedeutung wird fernerhin erwähnt die Gründung der Epa-Einheitspreis AG., Hamburg, die mittlerweile 6 Geschäfte errichtet hat und für die ebenfalls eine größere Anzahl von Grundstücken in verschiedenen Städten angekauft wurden. Es wird im Geschäftsbericht weiter darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft 80 Detailgeschäfte, 5 Einkaufshäuser und 12 Fabrikationsbetriebe unterhält. Des näheren wird dann auf den im ganzen abgelaufenen Berichtsjahre sich bemerkbar machenden Preisabbau eingegangen. Dieser Bewegung habe eine bescheidene Steigerung des Konsums gegenüber gestanden. Die Umsätze im Detailgeschäft, die 1925 rund 165 Mill. RM. betragen hätten, könnten 1926 mit rund 175 Mill. RM. ausgewiesen werden. In dieser Ziffer seien die aus der Fusion der Emdenschen Detailgeschäfte in Frage kommenden Umsätze, die für den 12. Monat des abgelaufenen Jahres, für den Monat Januar erstmalig zum Ausdruck gekommen seien, nicht enthalten. Aus der Umsatzsteigerung ergab sich auch eine Steigerung der Roheinnahmen, die einschließlich 349 959 RM. mit 56 686 274 RM. (54 015 603 RM.) ausgewiesen werden. Für Unkosten wurden 44 634 506 (39 965 527) RM., für Zinsen 1 789 586 (4 163 406) RM., für Steuern 3 711 650 (4 573 371) RM. ausgegeben. Nach Abschreibungen von 1 689 099 (1 404 446 RM.) verbleibt ein Reingewinn von 4 861 449 (4 253 378 RM.), aus dem, wie bereits mitgeteilt, eine Dividende von 10 Prozent auf 31 Mill. RM. und auf 3 Mill. RM. für zwei Monate (i. V. 10 Prozent auf 26 Mill. RM. und 5 Mill. RM. für 3 Monate) verteilt, 1 240 000 RM. für Körperschaftssteuern zurückgestellt, 103 322 RM. dem AR. vergütet und 368 126 RM. vorgetragen werden sollen. — In der Bilanz stehen die Grundstücke mit 11 178 185 (1 494 441) RM., die Gebäude mit 27 132 459 (12 143 201) RM., Inventar und Maschinen mit 7 551 898 (4 235 907) RM. zu Buche. Die Warenbestände betragen 56 228 962 (51 680 481) RM., die Kassenbestände 625 449 (405 830) RM. Die Wertpapiere stiegen von 1 829 451 auf 2 329 817 RM., die Bankguthaben gingen von 15 052 130 auf 12 732 153 RM. und die Beteiligungen von 1 196 770 auf 1 093 790 RM. zurück. Die Debitoren sind mit 17 861 364 (17 940 817) RM. ausgewiesen. Auf der Passivseite beträgt das AK. 51 Mill. RM. gegen 31 Mill. RM. i. V. Die Hypotheken stiegen von 3 686 42 auf 20 161 768 RM., während die Bankschulden von 14 860 753 auf 9 588 627 RM. und die Akzepte von 4 074 455 auf 1 703 071) RM. zurückgingen.

Geschäftshaus Rastatt
mit Fabrikations-Räumen, ca. 60 Arbeiter, Büro, 6 und 5 Zimmerwohnungen, gr. Garten (Bauplatz), um den billigen Preis von 45 000 RM. zu verkaufen. Die Fabrikräume, Büro und 6 Zimmer, Bad, Küche und Garten können sofort bezogen werden. Elektr. Kraft vorhanden, evtl. Gleisanschluß. Angebote unter Nr. 11622 an die Badische Presse.

Immobilien

Ein erstklassiges **Fuhrgeschäft** mit Autobetrieb, kann an einen zuverlässigen Fuhrunternehmer verpachtet oder verkauft werden. Mit Uebernahme einer sehr guten Kundschaft. Angebote unter Nr. 1973a an die Badische Presse.

Ein neuerbautes **Haus** in Karlsruhe-Rüppurr, Bahnstöckig, je 3 Zimmer u. Küche, mit groß. Garten, auch als Einfamilienhaus, sehr gut geeignet, schöne Lage, wird verkauft evtl. auch vertauscht, gegen ein Haus od. größere Grundstücke in Ettlingen. Angebote unter Nr. 1972a an die Badische Presse.

Haus (Durlach) mit 2, 3 u. 5 Zimmer-Wohnungen, Vor- u. gr. Rück-Garten, f. 24 000 M, bei kl. Anz. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 11624 an die Badische Presse.

Ein Haus mit 2×5 Z., K. u. B., 1×3 Z. u. kleiner Garten, weg. Wegzug zu verkaufen. Näh. b. Traudt, Akademiestr. 24. (B1648)

Bauplatz an der Hans-Sachsstraße beim Mühlburg.-Tor zu verkaufen. Näheres Westendstr. 59, II. (B1604)

Kaufgesuche

Bodenteppich zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. G4032 an die Badische Presse.

Tafelklavier zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. E4030 an die Badische Presse.

Packkisten stark u. sauber, ca. 100/60 cm, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. F4031 an die Badische Presse.

5 Tonnen od. 7½ Tonnen Anhänger guterhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2069a an die Bad. Pr.

Pritschenwagen 20 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. T4044 an die Badische Presse.

Eichenstammholz bis 30 Festmeter, nur schöne Ware, kauft. Wo? sagt unter Nr. Q4016 die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Schlafzimmer in eich., mit 180 groß. Spiegelschr., weiß. Marmor mit Nischen, Schoner, Keilkiss., dreiteil. Wollmatr., zu den billigsten Preisen von abzugeben. M 690 Geiter, Waldstr. 7. (11678)

Auszugtisch 110/130, 48 M, saub. Bett 45 M, Schrank 38 M, Waschkommode u. Nachttisch 30 M, Küchenschrank 20 M, Küchentische, Stühle, schöne Kommode, 2 gl., nußb. Nachttische 36 M, Speiseschrank 25 M, zu verkf. b. Schuster, Verkf., Ludwig-Wilhelmstr. 18. (11706)

Federbetten, Schreibtisch, Gemälde, eichene Stühle, Gasherd, Tische, Wäschetruhen, Bestecke, Eimer, Bettwäsche, usw., alles aus gutem Hause, in tadellos sauberem Zustande, billig zu verkauf. Dummler, Herrenstr. 22. (11722)

Zu verk.: Plüschdiwan mit 4 Sessel 100 M, Vertiko mit Spiegel 35 M, Trumeau 40 M, nußb. Büfett 80 M, Waschkommode mit Spiegel 70 M, Schreibtisch 30 M, Spiegelschrank eint. 80 M. Fröhlich, Uhlandstr. 12. Verkaufst. (B1691)

Schönes, weißes Kinder-Bett u. Chaiselongue für 20 M zu verkaufen: Kaiserstr. 5, 3 Tr., hoch, rechts. (B1562)

2 Küchenschränke, 1 Kinderwagen u. Bettstelle, sowie Kommode u. A. billig zu verkf.: Südendstr. 27, III. (B1661)

1 Metallbett, Schrank, Waschkomm. u. Federnbetten, 4 Stühle zu verkauf. Schirrmann, Markgrafenstr. 43, pt. (B1697)

Gelegenh.-Kauf! Speisezimmer birke, poliert, prachtvolle Verarbeitung, weit unter Preis. (11670) Seitz, Möbelgeschäft, Erbprinzenstraße 30.

Neuer dreiteil. (B1675) **Spiegelschrank** in eichen, Waschkommoden mit Marmor und Spiegelaufsatz, Bettstellen, Nachttische, 1 schöne Küche natur lasiert, ein Warenregal mit Facheinteilung und verschiedenes billig zu verkauf. Sofienstr. 187, parterre.

Piano kreuzs., gut im Ton, verkauft billig: Hischmann, Zähringerstr. 29. (B1351)

Günstiger Gelegenheitskauf. Infolge anderer Disposition verkaufe zu halbem Preis hochrentablen (11614) **Automaten.** Größte Verdienstmöglichkeit. Notwendiges Kapital 6—700 RM. Verkauf nur gegen bar. Zu erfragen Restaurant Grüner Baum, Kaiserstr. 3. Verkäufer ist Dienstag von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. dort zu sprechen.

Opel-Lieferwagen 4/14 PS., verschließbaren Kasten, für jedes Geschäft passend, Licht, Horn, Anlasser, 1 Jahr gefahren, noch wie neu, billig zu verkaufen Schützenstraße 59. Tel. 2228 11714

Wein-Transport- und Lagerfässer zirka 30—1000 Liter haltend, wenig gebraucht, gibt zu günstigen Preisen und Bedingungen ab 9003 Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.

RADIO 3 Röhren, 110 M, zu verkf. Grünwinkel, Appenmühlstr. 6, II. (B1655)

Ein Violindoppelkasten, ganz aus Leder, mit 2 guten Violinen, geeignet für Musiker, billig zu verkaufen. Schap, Waldhornstr. 21, 2 Tr. B1689

Auto-Verkauf 8/22, Sechssitzer, in fahrbereitem Zustande, billig zu verkaufen. Solcher eignet sich auch als Lieferwagen. Angebote bitte unter Nr. 11692 in der Bad. Presse abzugeben.

1 Nähmaschine, 1 Gasbackofen, bereits neu, zu verkauf. Auch gegen Teilzahlung. Angebote u. Nr. M3974 an die Badische Presse.

Federpritschen-Wagen 25 Ztr. Tragkraft, neu, preiswert zu verkaufen. Karlsruhe-Rüppurr, Langestr. 22. (11528)

15 m lange, 1.70 m br. **Holzwandbekleidung** gestrichen, billig abzugeb. Akademiestr. 7. (11498)

Auto 6-Sitzer, 6 Steuer-PS, in bestem Zustande, wegen Aufgabe zu 1600 M zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Zu erfragen unter Nr. 2080a in der Badischen Presse.

Auto Lieferwagen m. elektr. Licht und Anlasser, 14/35 PS., zu verkaufen oder gegen leichteres Auto zu tauschen. Angebote unt. Nr. Z4050 an die Badische Presse.

1 Autoreifen 880/120, neu, für 60 M abzugeben. Adlerstr 18a, 4. St., Kaufmann. B1704

Herren- u. Damenrad so gut w. neu, 35 u. 45 M zu verkaufen. (11716) Schützenstraße 59. Hof.

Eleg. Damenräder eins zu 45 M, das andere 85 M abz. A. Böttcher, Adlerstraße 40. (B1688)

Damen- u. Herrenrad w. neu, preisw. zu verkf. Schützenstr. 40. Irion. (B1651)

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Zu erfrag. Schwarzwaldstr. 13, part. (11656)

¾ Kinderwagen blau, Brennabor, zu vkf. Hübschstr. 20, III. l. B1687

Kinderwagen wie neu (grün) billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 42, parterre. (B1686)

Zu verk. größ. Leiterwägelchen, Schlosserarb., 12 M. Uhlandstr. 12, I.

Jmmer noch **Riesen-Gelegenheit** 11372 beim Einkauf von **Herrenanzüge u. Herrenmäntel** Cirka **400 Anzüge** noch vorhanden aus gute Stoffe und prima Verarbeitung, die Preise sind enorm niedrig festgesetzt u. zwar pro Anzug Mk 14, 0, 19,50, 28,-, 32,-, 38,-, 42,-, 45,-, 48,-, 52,- und 55,- **Herrenhosen** darunter in Sport-Cord zu Mk. 3.75, 5.75, 6.75, 7.75, 8.75, 9.75, 10.75 Cirka **3000 Paar Schuhe** für Herren, Damen und Kinder **Fabelhaft billig!** Ankauf von Konkurs- lagern u. Restlagern Gelegenheitsverkauf Herrenstr. 11 Seitenb. Turner & Co

Weißer Klappsportwagen u. 2fl. Gasherd auf Tisch billig zu verkf.: Westendstraße 52, II. (9135)

Schwarzer Maßanzug, fast neu, große Figur, billig abzugeben, feiner Cutaway, Maßarbeit, m. Weste, wie neu, 18 M, schwarzer Kostümrock neu Nr. 44 für 5 M, woll. Pullover 3 M, bequeme neue Damenstiefel Nr. 41—42. Herrenstr. 20, 1 Tr., rechts. B1694

Herren-Anzug gr. st. Fig., Knaben-Anzüge v. 5—8 J., bill. z. vkf. Anzuf. vorm. 9—11. Gerstner, Geibelstr 14. (B1684)

Ca. 50 gut erhaltene **Maß-Anzüge** von 10 M an in all. Gr. u. Farb., sowie Gehrock-, Smoking- und Cutawayanzüge, Frühjahrs-Mäntel, Hosen, Jopp., neu u. gebr., sowie Gelegenheitsposten 11694 Prima neue **Anzüge** staunend billig. Zähringerstr. 53a, II.

Schwarzj. Mantel modern, billig zu verkauf. Douglasstr. 18, II., lks. (B1625)

Tiermarkt

Zu verkaufen: 2 ältere Zugpferde bei Joh. Mannherz, Güterbestätter, Karlsruhe, Rebeniusstr. 50. (B1614)

Räumungs-Verkauf wegen Umzug

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, weit unter Preis! **Seitz, Möbelgeschäft, Erbprinzenstr. 30**

Badisches Landestheater

Dienstag, 26. April 1927.
* A 23, Th.-G. 601—700

Fidelio
von Beethoven.
Musikal. Leitung: Josef Krips. In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Fernando Weyrauch
Pizarro Warth
Florestan Strack
Fidelio Fanz
Rocco Vogel
Marzelline Elisab. Kaudt d. Opernhaus Frankfurt
Jaquino Siegfried
Staatsgefangene Kalnbach u. Löser

Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 10¼ Uhr.
I. Sperrsitz 7 ℳ.

Harmonium
der Weltmarken
Hinkel — Hofberg — Liebig — Schiedmayer
Allein-Vertreter
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.
Teilzahlung — Miete
Katalog kostenlos.
1853

Gut empfohlenes
Streich- und Jazz-Trio
reichhaltiges Repertoir, mit humoristischen Einlagen vorb., ab 1. Mai frei. Angeb. unt. J4034 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Ich suche

Wer macht mit?
Ich suche zum Ausbau einer Verkaufsorgan. nach prakt. vollk. erprobt u. bewährten Muster m. nachweisb.
hoher Rentabilität
Herrn oder Dame mit Büro und wenn mögl. Telefon und kleinen Lagerraum
Kapital nicht nötig
Bewerber mit etw. Kapital. Bewerbungsmöglichkeit zur Erleichterung d. organ. Ausbaues w. bevorzugt. Der Vertriebsgegenstand ist ein
D. R. Patentartikel
Verk.-Pr. ca. 10.-Mk.
ein Gebrauchsgegenstand als ererst. Ranges, der in jedem Haushalt benötigt wird und womit bereits glänzende Absatzerzielt wurden. Organ. wird von mir vollkommen aufgezogen und eingerichtet. Ausführl. Angeb. unt. G 782a d. Bad. Presse.

Provisions-Vertreter
gesucht für leichtverkäuflichen Artikel der Lebensmittelbranche. Nach kurzer Probezeit wird Firum pro Woche festgesetzt. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter Nr. 11698 an die Badische Presse.

Seltene Gelegenheit!
Monatlich 400 ℳ nachweisbar verdienen Herren als Reisende. Prima Artikel, bequeme Teilzahlungen, daher hoher Umsatz. Sofort Bargeld. Näh. b. Vital, Baumeisterstr. 38, III. (B1698)

Zuverlässiger, ehrlicher
Kraftwagenführer
für Lastwagen, aus der Brauerei-Branche gesucht. Angebote unt. Nr. 11628 an die Badische Presse.

Tüchtiger
Herrenfriseur
welcher sich im Damenfrisieren ausbild. möchte, gesucht. (B1653)
G. Peters, Karlstr. 72.

Schneider
welcher wöchentlich ein Großstück mitmachen kann, gesucht. Angebote unter Nr. L4036 an die Badische Presse.

Lichttechnische Gesellschaft Karlsruhe.

Dienstag, den 26. April 1927, abends 8½ Uhr, im grossen Hörsaale des Chemisch-Technischen Institutes der Technischen Hochschule Karlsruhe 11634

Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. **L. Schneider,** Berlin:

„Beleuchtung des Operationssaales"

Gäste willkommen. Der Vorstand: Teichmüller

Der Film
„Sprechende Hände"
Bilder aus der Taubstummenblindenpflege im Oberlinhaus zu Nowawes bei Potsdam wird im Laufe dieser Woche noch vorgeführt:
am **Dienstag im Evang. Gemeindehaus der Südstadt,** Marienstraße;
am **Mittwoch im Stadtmissionssaal** in der Adlerstraße;
am **Donnerstag** im Evangel. Gemeindehaus in Beiertheim;
am **Freitag im Gemeindehaus zu den 3 Linden** in Mühlburg;
am **Samstag in der Lutherkirche;**
jeweils abends 8 Uhr. (11626)
Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 25 Pfg.

Weltkino
Kaiserstr. 133 Tel. 5448

Ab heute bis einschl. Montag:
Der Unbekannte
(Das Doppelgesicht)
Ein neues Sensations-Abenteuer mit **Richard Talmadge,** dem besten Springer der Welt, bekannt aus „Sportkönig von Mexiko".
Dazu: 9231
„Tip als Brennstofflieferant"
„Wasser hat keine Balken"
und „Der Speisebos"
6 Akte zum Totlachen.

COLOSSEUM
täglich 9077
nur noch bis 28. April, abends 8 Uhr.
Neues Programm des
„Theater künstlicher Menschen"

Tüchtiger
Friseurgehilfe
Ia. Bubikopfschneider
gesucht. (11644)
Hermann Ruber,
Ecke Kriegs- u. Bunsenstraße, Telefon 3787.

400.- mtl. u. mehr
Damen u. Herren z. Entgegennahme von Bestellungen auf uns. bestbewährten
Kräutertees
sof. ges. Solche, die bereits auf Kräutertee od. Aerztebücher gereist haben, höchste Bezüge. Nichtfachleute w. eingearbeitet. Meld. m. Ausweis 10—12 vorm. (9225)
Rüppurrerstr. 19, pt.

Jüngere
Verkäuferin
für ein Lebensmittel-Geschäft per sofort gesucht. Angebote u. Nr. C4003 an die Badische Presse.

Repräsentabler(e), redegewandter(e)
Verkäufer(in)
für stägige Ausstellung gesucht. Vorzustellen bei **Homola,** G. m. b. H., Moltkestr. 20 e. (11690)

Nach Karlsruhe tüchtige
Friseuse
gesucht. Angebote unter Nr. T4094 an die Badische Presse.

Wegen Erkrankung meines seitherig. Mädchens suche ich per sofort evtl. 1. Mai ein tüchtiges
Alleinmädchen
das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, Langjähr. Zeugnisse mit besten Empfehlungen erforderlich. (11676)
Waldstraße 13, III.

Tüchtiges, kinderl.
Kinderfräulein
aus guter Familie, das flicken, nähen u. bügeln kann, zu 4 Kindern im Alter v. 2 Monaten bis 6 Jahren, auf 1. Mai **gesucht.**
Vorzustellen, **Waldhornstraße 13, II** od. einzur. unter **K. 1382 an Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** (A1208)

---

1 Küchen-Mädchen
kann sofort eintreten:
Darmstädter Hof,
Ecke Kreuzstr. u. Zirkel. (11666)

Suche nach Karlsr. in rub., christl., einfach herrschaftl. Hausb., 3 Pers., Einf.-Haus, gesund., arbeitsfreudig., häuslich gesinntes
besseres Mädchen od. einfache Stütze
ohne Fam.-Anschluß, im Kochen u. allen Zweigen des Haush. gründl. erfahr. Tägl. Vormittagshilfe vorh. Selbständige Vertrauensstelle u. beste Behandlung. Zeugnisse m. Angabe von Alter u. Lohnanspr. unter Nr. B4040 an die Badische Presse.

Tüchtiges, solides
Mädchen
erfahren im Kochen und Haushalt, d. etw. nähen kann, zu ält. Ehepaar z. 1. Mai ges. Beste Zeugn. erforderlich. Zu erfr. u. Nr. 11710 i. d. Bad. Pr.

Aushilfe f. Haushalt für täglich einige Stunden ges. Zu erfrag. u. Nr. K3787 in d. Bad. Pr.

Mädchen
über 17 Jahre, f. Haushalt tagsüber gesucht.
Gärtnerei **Brehm,** Buttlitzstraße 7. (B1657)

Gewandter, jüngerer, lediger
Techniker
auf sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2087a an die Badische Presse erbeten.

Leistungsfähige süddeutsche **Klebstoff-Fabrik** sucht für den Karlsruher Bezirk einen mit der einschlägigen Kundschaft vertrauten
Vertreter
Gefl. Angebote unter Nr. 2058a an die Badische Presse.

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
Heute!
Das Edle Blut
11688
Ein Drama in 7 Akten nach der Novelle von Ernst von Wildenbruch
Hinter den Kulissen Komödie in 2 Akten
Gotland, eine nordische Inselheimat der Goten
für Erziehung u. Unterricht v. d. Zensur anerkannt
Trianon-Auslands-Wochenschau

Unser Preisfilm 9233
Der Mann ohne Namen
Eine abenteuerliche Angelegenheit in 6 Etappen nach dem vielgelesenen Roman „Peter Voß der Millionendieb" m. **Harry Liedtke,** Mady Christians, Georg Alexander
Der große Erfolg
nur noch **heute** und **morgen**
Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448
Beginn der Vorstellungen
täglich um 4, ¾6, ½8 und 9 Uhr
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen

Hamburger Versicherungs-Gesellschaft hat ihre neu einzurichtende
Unfall- und Haftpflicht-General-Agentur
für den Freistaat Baden zu vergeben. Gelegenheit zur Tätigkeit in den Sachversicherungs-Zweigen wird geboten, tatkräftige Unterstützung und günstige Vertrags-Bedingungen zugesichert.
Bewährte U. u. H.-General-Agenten mit eingerichtetem Büro und eigener Organisation belieben Eilbewerbungen einzureichen unter **H. S. 8190 an Rudolf Mosse, Hamburg 1.** A1206

Tüchtigen Herrenfriseur
sucht Salon **Wolfensperger,** Karlstraße 77

Beizer
gelernter Schreiner, findet Dauerstellung bei B1667
Gebr. Himmelheber A.-G.,
Möbelfabrik, Kriegsstraße 25.

Perfekte Stenotypistin 11720
erstklassige Kraft (keine Anfängerin) mit langjähriger Praxis, nur sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften an **Bauk Hauk,** Klosestr. 28.

Uhrenfabrik im Schwarzwald sucht zum raschmöglichsten Eintritt flotte
Stenotypistin
mit englischen u. französischen Sprachkenntnissen. Angebote unter Nr. 2085a an die Badische Presse erbeten.

Dauerstellung
bieten wir redegewandten Damen u. Herren jeden Standes und Berufes mit guter Garderobe, bei höchstem Einkommen, durch leichte Reisetätigkeit. Konkurrenzloser Artikel, mit tägl. Barverdienst. Zu melden Dienstag und Mittwoch 9—12 und 2—5. Kriegsstraße 75, part. (B1662)

Tüchtige, junge, fesche und redegewandte
Verkäuferin
wird zum Verkauf und Vorführung von Haushaltungs-Gegenständen, wie Staubsauger, Parkettbohner, Parkett-Spän-Maschine, Mop etc., während der Ausstellung
„Für alle Leute"
in der städt. Ausstellungshalle vom 30. April bis 9. Mai **gesucht.** Eintritt 29. April
Von nur **tüchtigen** Verkäuferinnen erbitten kurze Angaben der bish. Tätigkeit und Lichtbild unter Nr. **11724** an die Badische Presse.

Restaurationsköchin
in gut bezahlte, angenehme Dauerstellung nach Villingen für sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2086a an die Badische Presse erbeten.

Mädchen
für alle Hausarbeit, ehrlich u. sauber, tagsüber, sofort gesucht. Bewerberinnen, die im westlichen Stadtteil wohnen, bevorzugt. Vorstellung bei **Frau Kraus,** Moltkestr. Nr. 133. (B1633)

Suche auf 1. Mai ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
das schon in Stellung war. **Herrstraße 5. II.** (B1646)

Anständiges
Mädchen
für kl. Haushalt tagsüb. gesucht. Vorzustellen von 2—4 nachm. Bunsenstr. Nr. 16, IV. (B1676)

Mädchen gesucht für 1. Mai in ein Geschäftshaus. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen Kronenstr. 60 im Laden. (B1699)

Suche auf 1. Mai tüchtiges (B1706)
Mädchen
das perfekt kochen kann und in Hausarbeiten gewandt ist. **Fr. Schwarz,** Kaiserstr. 130.

Selbständiges **Dienstmädchen** kann sofort od. 1. Mai eintreten. Zu erfragen Werderplatz 35, Laden. (B1658)

Lehrmädchen
aus achtbar. Familie sofort gesucht. (11620)
Schuhhaus R. Altschüler G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstr. 118.

Ab 1. Mai intelligentes
Lehrmädchen
für Büro gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 9219 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Friseurgehilfe sucht Stellung, am liebsten **Ettlingen** oder **Durlach** mit Kost und Wohnung im Hause. Angebote unter Nr. R4042 an die Badische Presse.

Suche per sofort od. 1. Mai hier od. Umgebung
Dauerstellung als Schuhmacher.
Stehe bereits in 7 Gehilfenjahren u. will mich verändern. Gute Zeugnisse vorhand. Angebote sind zu richten an **Fr. Diem, Freiburg i. Br.,** Hebsackstr. 3. (B1647)

Jung. Schreiner
19 Jahre alt, sucht in Bau- oder Möbelschreinerei bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Angebote erbeten unter Nr. O4064 an die Bad. Pr.

---

30 ℳ demjenigen, der mir eine Stelle als
Chauffeur
oder Schlosser verschafft. Bin 19 Jahre alt. Führerschein 2 u. 3. Ang. u. Z4023 an die Bad. Pr.

Gel. 18 J. a. Verkäufer d. **Eisenwaren-** u. Haushalt.-Branche sucht
Lehrstelle
a. ein. Büro, hier o. ausw. Ang. u. L4086 a. d. B. P.

Metzger-Lehrstelle
gesucht. Angeb. u. Z4025 an die Badische Presse.

Weiblich

Buchhalterin
durchaus abschluß- und bilanzsicher, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, Mahn-, Klage- u. Steuerangelegenheiten, sucht passende Stellung. Angebote unter Nr. 11642 an die Badische Presse.

Stenotypistin
(Anfängerin), mit höherer Schulbildung, sucht zum 1. Mai Halb- oder Ganztagsstelle. Angebote unter Nr. M4037 an die Badische Presse.

Intelligente Dame
unabhängig, Schrift und Sprache kundig, auch im Ausland, wünscht mit Dame oder Herrn in geschäftliche Verbindung zu treten. Uebernahme einer Vertretung oder Ladengeschäft, gleichviel welcher Art. Büro vorhanden. Angebote unt. Nr. 11700 an die Badische Presse.

Anfangsstellung auf Büro
sucht 17jähr. Fräulein m. besserer Schulbildung, gute Zeugnisse u. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben. Angebote unter Nr. R4017 an die Badische Presse.

Servierfräulein
tüchtig, sucht Stellung. Angeb. unter Nr. G4057 an die Badische Presse.

Junge Frau sucht für Nachmittags
Beschäftigung
gleich welcher Art. Angebote unter Nr. Y4074 an die Badische Presse.

Junges Mädchen sucht
Lehrstelle
in einer **Konditorei.** Angebote unter Nr. 11740 an die Badische Presse.

Wo kann m. Tochter, (18 J.), das **Kochen gründlich erlernen?** Angebote erbeten unter Nr. C4053 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Schöne
4 Z.-Wohnung
mit Bad u. Balkon, in einem besseren Landhause nächst Haltestelle Appenmühle, ab 1. Juni an Wohnungsberechtigten zu vermieten. Tauschwohnung nicht erfordl. Ang. u. R4038 a. d. Bad. Pr.

---

3 Zimmerwohnung
mit Werkstätte, beschlagnahmefrei, gegen Darl. v. 1200 ℳ zu vermieten. Angebote unt. Nr. 11686 an die Badische Presse.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Veranda, etc., beschlagnahmefrei, gegen Vorauszahl. der Jahresmiete od. Darl. v. 1000 ℳ zu verm. Ang. u. Nr. 11684 an die Bad. Pr.

Kein Mietaufschlag! Kein Baukostenzuschuß!
Neubauwohnungen
Zu erfr. bei **Wolff,** Amalienstr. 39, II. (B1680)

Zimmer

2 Zimmer,
schön möbl., in gutem Hause, f. 1 od. 2 Pers., evtl. Küchenben., preiswert zu verm. (B1240) Amalienstr. 77, II., Kaiserplatz.

In Untermiete sof. od. auf 1. Mai in besserem Hause, Weststadt,
2 Zimmer
mit Küchenbenützung,
kompl., neu hergerichtet, an ruhigen Mieter abzugeben. Angebote u. Nr. D4004 an die Badische Presse erbeten.

Schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Gottesauerstr. 16, IV. l. B1668

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Dorotheastraße 8. (B1681)

Leere Mansarde per 1. Mai zu vermieten. Angebote unter Nr. D4054 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer in gut. Hause zu verm. (B1606) Gartenstraße 52, II.

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten Steinstr. 12, 4 Stock. (B1692)

Großes, möbl.
Zimmer
u. Kochgel. sofort zu vermiet. Zu erfrag. u. Nr. K4010 in der Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer m. Gartenaussicht auf 1. Mai zu verm. Sofienstraße 21, Hth., III. St., rechts. (B1685)

Schönes Zimmer mit Balkon, el. L., bei einz. Dame auf 1. Mai an bess. Herrn zu verm. Zu erfrag. unter Nr. J4059 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer. Weststadt, an berufst. Fräul. sof. zu verm. Bettwäsche erw. Weinbrennerstr. 48, III. Etage. (B1696)

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Hochschulnähe, f. 2 Herren zu verm. B1710 **Zähringerstr. 14, 2. St.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten an bess., berufstät. Fräulein. B1713 **Amalienstr. 46, 3. Stock.**

Gr., l. Zimmer an berufst., sol. Frl., in gut. Hause zu verm.: Weinbrenner str. 12, II. B1654

Möbl. Zimmer zu vermieten. Kaiserstr. 33, I. Stock, H. (B1693)

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, zu verm. B1709 **Philippstr. 20, part., lks.**

Möbl. Zimmer, el. L., gegenüb. Stadtgart., auf sof. od. 1. Mai zu verm. Ettlingerstr. 1, IV. B1656

Gut möbl. Zimmer mit el. L. auf 1. Mai zu vermieten: Waldhornstr. 25, 4. Stock. (B1664)

Marienstr. 49, II., gut **möbl. Zimmer,** ohne Gegenüber, mit Schreibtisch auf 1. Mai zu vermiet. (B1660)

Zimmer m. Kost
an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. **Ettlingerstr. 21. v.** B1219

Möbl. Zimmer mit el. Licht evtl. mit Pens. sof. zu vm. Rudolfstr. 17, IV. (B1645)

Habe ein gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht auf 1. Mai zu verm.: Meyer Sofienstr. 51, II. (B1644

Gut möbl. Zimmer mit el. L. auf 1. Mai zu vermieten: Zähringerstr. 6, Ecke Karlstraße. (B1652)

Zimmer mit 2 Betten, evtl. Wohn- u. Schlafz. in gut. Hause, Weststt., p. 1. Mai abzug. Näheres Hübschstr. 21, 3. St. B1678

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Adlerstr. Nr. 45, III. St. (B1667)

Mühlb.-Tor-Nähe gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 sol. Herren abzugeben. Lessingstr. 9, 1 Tr. B1672

Mansardenzimmer, groß, schönes, zum 1. Mai zu vermiet., ohne Wäsche u. ohne Bed. Amalienstr. 85, part. (B1666)

Gut möbliertes Zimmer ab 1. Mai zu vm. Steinstraße 7, II. (B1700)

PHANKO
Pfannkuch
Billige
Bananen
schöne gesunde Ware
Pfund nur
75
Pfennig
PHANKO
Pfannkuch

Hirschstr. 82, II. behagl.
möbliertes Zimmer
el. L., an bess. sol. Herrn a. 1. Mai zu vm. 9228

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu vm. Marienstr. 76, II. St., r. (B1701)

Nähe Hauptpost.
Kl. gut möbl. Zimmer, Bad, elektr. Licht, 1. Mai zu vermieten. Hirschstr. 82, 1 Treppe. (B1680)

Großes helles **Mansardenzimmer** möbl. mit 2 Betten ohne Wäsche, in gutem Haus, ist sogleich oder 1. Mai an ordnungsliebende junge Herren billig zu vermieten. Näheres Karlstr. 30, Wilhelmstraße Nr. 3. Stock. (B1703)

Kl. gut möbl. Zimmer, el. L., auf 1. Mai zu vm. Karlstr. 85, part. B1671

Möbl. Zimmer zu vm. mit 1 o. 2 Betten. **Kräg. Grünwinkel.** Forchheimerstr. 26. (B1669)

Ladenvermietung
Zwei oder drei Läden im Hause Zirkel 33, Ecke Zirkel-Herrenstraße, in 1—2 Monaten nach erfolgtem Umbau zu vermieten. Wünsche können vor dem Umbau berücksichtigt werden. Da Hausbesitzer nicht in Karlsruhe wohnhaft, bitte Angebote im Hause 1. Stock bei Herrn Schneidermeister **Mees** abzugeben. 2014a

---

Werkstätte-Lagerraum
neu hergerichtet, **sofort zu vermieten.**
B1682 **Waldstraße Nr. 56 II.**

Mietgesuche

Werkstätte
für ruhiges Geschäft in Mühlburg sofort gesucht. Angebote unter Nr. S4018 an die Badische Presse.

Gesucht
eine 3 **Zimmerwohnung** gegen Umzugsvergütung, evtl. eine **Einzimmerwohnung** kann in Tausch gegeben werden. Mittel- oder Weststadt. Angeb. unter Nr. T4069 an die Badische Presse.

Junges, besseres Ehepaar sucht zum 15. Mai evtl. 1. Juni
2-3 Z.-Wohng.
womöglich mit Bad und sonstigem Zubehör. Angebote mit Preisangabe sind zu richten u. C4080 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie 3 oder auch 4 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde von kl. Beamt.-Fam. (3 Pers.), auf ungefähr 1. Sept. beziehbar, zu mieten gesucht. Park. u. Vorort ausgeschl. Angeb. m. Preisangabe unt. H4083 an die Badische Presse.

Zimmer

Freundlich möbliertes Zimmer zum 1. Mai gesucht. Angebote unter Nr. H4058 an die Badische Presse.

Frl. sucht **einfach möbliertes Zimmer** in Mühlburg oder Daxlanden. Angebote unt. Nr. B4065 an die Badische Presse.

Möbl. Mansarde oder **einf. möbl. Zimmer** von Herrn gesucht. Ang. u. S4043 an die Bad. Pr.

---

1 großes, leeres
Zimmer
mit Küche gesucht. Ost od. Südstadt bevorzugt. Angebote u. Nr. C4028 an die Badische Presse.

Für berufstätige Dame suchen wir per sofort
möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt. **Geschwister Gutmann.** (11702)

Hell., geräumig., möbl.
Zimmer
von solid. Herrn sofort gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. Y4011 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
von Herrn zu mieten gesucht. Angebote m. Preis unter Nr. W3997 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit voll. Pension, Nähe Staatstechnikum, gesucht. Angebote erbeten unter Nr. O4041 an die Badische Presse.

Einfaches, sauberes
möbliertes Zimmer
von berufstätigen Herrn auf 15. Mai zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B4024 an die Badische Presse.

Ganz einf. möbl. Mansardenzimmer zu mieten gesucht. Zu erfragen Leopoldstr. 37, II. Hth. (B1702)

Solid. Fräulein sucht **einf. möbl. Mansardenzimmer** auf 1. Mai. Angebote unter Nr. B4052 an die Badische Presse.

Zirka 80 qm
Lagerraum
nahe Herren-Erbprinzenstraße per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 9221 an die Badische Presse erbeten.